

RAPPRO – Sprachförderung durch Rap

Ein Theorie-Praxis-Projekt von ProDaZ

Zur Verwendung mit dem zugehörigen Blackbook:

www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rappro_argumentation_jgst9_blackbook.pdf

Unterrichtsreihe Argumentation: Stellungnahme

Autoren: Janina Bach, Manuel Huda, Moritz Jäger, Jana

Kaulvers, Ahu Tasçan (Mai 2018)

Entwickelt für: Dieter-Forte-Gesamtschule

In: Düsseldorf

Klasse: 9

Diese Unterrichtsreihe ist zu zitieren als

Bach, J., Huda, M., Jäger, M., Kaulvers, J. & Tasçan, A. (2018): RapPro – Sprachförderung durch Rap. Unterrichtsreihe Argumentation: Stellungnahme. Version 1. Abgerufen am ... von ProDaZ-Kompetenzzentrum (www.uni-due.de/prodaz): www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rappro_argumentation_jgst9_ur.pdf

Inhaltsverzeichnis

Warum sollte ich mir das Unterrichtsmaterial ansehen? Was erwartet mich auf den nächsten Seiten? Was macht das Projekt RapPro?	iv
Bereits veröffentlichte Unterrichtsreihen des Rap-Projektes	v
Rezension einer durchführenden Lehrkraft zur Unterrichtsreihe Argumentation: Stellungnahme ...	vii
Exemplarisches SuS-Feedback zur Unterrichtsreihe Argumentation: Stellungnahme	viii
Zeitlicher Rahmen & Formalia	1
Lernziele der UR Stellungnahme als schriftliche Form der Argumentation	2
Sachanalyse: Stellungnahme als eine schriftliche Form der Argumentation	4
UE 1: Einstieg in das Rap-Projekt (Rap-Lektion 1)	7
UE 2: Einstieg in das Thema Stellungnahme als eine schriftliche Form der Argumentation: Unser Medienverhalten	8
OHP-Folie 1 Peinliche Facebook-Posts 1	11
OHP-Folie 2 Peinliche Facebook-Posts 2	12
AB 1 Fragebogen Medienverhalten	13
UE 3: Themenfindung und Planung (Rap-Lektionen 2 & 3)	15
UE 4: Müssen wir das wissen? Sollen sie das wissen? Die Notwendigkeit und den Charakter von Argumenten kennen lernen	17
AB 2 Pro 1	21
AB 2 Pro 2	21
AB 2 Pro 3	22
AB 2 Pro 4	22
AB 2 Pro 5	23
AB 2 Pro 6	23
AB 2 Pro 7	24
AB 2 Pro 8	24
AB 2 Pro 9	25
AB 2 Pro 10	25
AB 2 Pro 11	26
AB 3 Kontra 1	27
AB 3 Kontra 2	27
AB 3 Kontra 3	28
AB 3 Kontra 4	28
AB 3 Kontra 5	29
AB 3 Kontra 6	29

AB 3 Kontra 7	30
AB 3 Kontra 8	30
AB 3 Kontra 9	31
AB 3 Kontra 10	31
AB 3 Kontra 11	32
AB 4 Mediator 1	33
AB 4 Mediator 2	33
AB 4 Mediator 3	34
AB 4 Mediator 4	34
AB 4 Mediator 5	35
AB 4 Mediator 6	35
AB 4 Mediator 7	36
AB 4 Mediator 8	36
AB 4 Mediator 9	37
AB 4 Mediator 10	37
AB 4 Mediator 11	38
OHP-Folie 3 Entscheidung des lyrischen Ichs	39
AB 5 Von Argumenten und anderen Tieren	40
AB 6 Checkliste	42
Lösung AB 6 Checkliste	44
AB 7 Argumente über Argumente	45
UE 5: Die erste Schreibphase (Rap-Lektion 4)	47
UE 6: Social Media = Realitätsverlust?	48
OHP-Folie 4 Zilla van de Born im Fake Urlaub	50
AB 8 Fake Urlaub und Interview mit Zilla van de Born	51
AB 9 Wir schaffen eine Welt im Internet, die nicht existiert!	53
UE 7: Zweite Schreibphase (Rap-Lektion 5)	55
UE 8: Die Klasse diskutiert: Der Einfluss sozialer Medien auf unsere Gesellschaft	56
OHP-Folie 5 Der Einfluss sozialer Medien auf uns und unser Verhalten	58
AB 10 Der Einfluss sozialer Medien auf uns und unser Verhalten (Pro)	59
Lösung AB 10 Der Einfluss sozialer Medien auf uns und unser Verhalten (Pro)	62
AB 11 Der Einfluss sozialer Medien auf uns und unser Verhalten (Pro)	63
Lösung AB 11 Der Einfluss sozialer Medien auf uns und unser Verhalten (Pro)	66
AB 12 Der Einfluss sozialer Medien auf uns und unser Verhalten (Kontra)	67
Lösung AB 12 Der Einfluss sozialer Medien auf uns und unser Verhalten (Kontra)	70

AB 13 Der Einfluss sozialer Medien auf uns und unser Verhalten (Kontra).....	71
Lösung AB 13 Der Einfluss sozialer Medien auf uns und unser Verhalten (Kontra)	74
AB 14 Eine Debatte führen	75
UE 9: Schreibkonferenz (Rap-Lektion 6)	76
UE 10: „Meine Social Media – meine Sache?!“ – Eine Stellungnahme formulieren.....	77
AB 15 Sahras Profil im Netz - Aufgaben.....	84
AB 16 Sahras Profil im Netz.....	85
AB 17 Social Media und Datenschutz	86
AB 18 Eine Einleitung verfassen – Aufgaben I	87
AB 19 Eine Einleitung verfassen II.....	88
AB 20 Eine Einleitung verfassen III	89
Lösung AB 20 Eine Einleitung verfassen III.....	90
AB 21 Einleitung - Redemittel.....	91
AB 22 Einen Hauptteil verfassen I.....	92
AB 23 Einen Hauptteil verfassen II	93
AB 24 Adverbialsätze	94
AB 25 Adverbialsätze – Übung.....	95
Lösung AB 25 Adverbialsätze – Übung.....	97
AB 26 Hauptteil - Redemittel.....	98
AB 27 Einen Schluss verfassen I	99
AB 28 Einen Schluss verfassen II	100
AB 29 Einen Schluss verfassen III.....	101
AB 29 Einen Schluss verfassen III	102
AB 30 Schluss - Redemittel	103
UE 11: Textüberarbeitung – Schreibwerkstatt.....	104
AB 31 Schreibkonferenz	105
UE 12: Das Zusammenführen des Textes & die Tonaufnahme (Rap-Lektion 7).....	106

Warum sollte ich mir das Unterrichtsmaterial ansehen? Was erwartet mich auf den nächsten Seiten? Was macht das Projekt RapPro¹?

Die Zielgruppe des vorliegenden Unterrichtsmaterials sind Lehrkräfte, die fächerunabhängig Interesse an der Verzahnung von textsortenbasierter Sprachförderung sowie -bildung mit Musik haben und exemplarische Materialien sichten möchten. Die vorliegenden Materialien enthalten Anregungen für ihre Tätigkeit und geben einen Einblick in die Arbeit des Theorie-Praxis-Projektes RapPro. Je nach persönlicher Intention, können die vorliegenden Materialien selbstständig oder in Kooperation mit RapPro eingesetzt oder für andere Lerngruppen adaptiert werden. Das Team bietet zudem interessierten Lehrkräften an, neue Unterrichtsmaterialien für sie und mit ihnen zu entwickeln. Bei dem folgenden Unterrichtsmaterial handelt es sich um eine Unterrichtsreihe, die sich thematisch mit der Stellungnahme als eine argumentative Textsorte des Deutschunterrichts für Schülerinnen und Schüler (SuS) einer neunten Klasse an einer Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen befasst. Die Materialien eignen sich zum fächerverbindenden Unterricht der Fächer Deutsch, Musik und Politik.

Das Theorie-Praxis-Projekt „RapPro – Sprachförderung durch Rap“ des Modellprojektes „ProDaZ-Deutsch als Zweitsprache in allen Fächern“ (gefördert von der Stiftung Mercator und den Ministerien für Schule und Bildung sowie für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen) widmet sich seit 2013 der Sprachförderung und -bildung durch Musik unter der Berücksichtigung des Genres Rap. Gemeinsam mit verschiedenen Kooperationschulen entwickelt das ProDaZ-Team auf Lerngruppen zugeschnittene sprachensible Unterrichtsreihen (UR) für die von den Lehrenden anvisierten Fächer. Dabei werden die Inhalte in enger Zusammenarbeit aller Beteiligten curricularbasiert aufbereitet und konkrete Unterrichtseinheiten (UE), bestehend aus dem didaktischen Kommentar für die Lehrenden und Arbeitsblättern (AB), entwickelt. Neben der UR wird vom ProDaZ-Team stets ein Blackbook (in früheren Veröffentlichungen als Rap-Ordnung bezeichnet) konzipiert. Dieses additive Arbeitsheft leitet die rapbezogene Arbeit und die eigenständige Produktion eines Rap-Songs in ergänzenden Unterrichtsstunden an. Das Blackbook greift dabei systematisch die Inhalte der UR auf und ermöglicht ihren Transfer in ein musikalisch-kreatives und lyrisches Schreibsetting. Die entwickelten UR werden anschließend von den beteiligten Lehrkräften in der Praxis durchgeführt. Das ProDaZ-Team unterstützt die Lehrkörper aktiv bei diesem Schritt, indem beispielsweise die Stunden zum Blackbook vom ProDaZ-Team übernommen werden. Den Abschluss des Projektes bilden das Einstudieren und die Tonaufnahme des Rap-Songs, unter professioneller Begleitung wird der Lernerfolg in einer vorzeigbaren Dokumentation festgehalten. Vor der Veröffentlichung der Unterrichtsmaterialien im ProDaZ-Kompetenzzentrum² werden diese evaluationsbasiert und unter Berücksichtigung des Feedbacks aller Beteiligten überarbeitet.³

¹ Eine Kurzdarstellung des Projektes sowie die Kontaktdaten verantwortlicher wissenschaftlicher Mitarbeiter kann als Flyer unter https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/flyer_rappro.pdf abgerufen werden.



² Bisher veröffentlichte Materialien (Unterrichtsreihen sowie Blackbooks) können unter <https://www.uni-due.de/prodaz/theoriepraxis.php> eingesehen werden.

³ Zur ausführlichen Darstellung des Projektes und der Arbeitsweisen siehe Kaulvers, J. & Strobl, J. & Wiethoff, M. (2018). *RapPro-Sprachförderung durch Rap. Ein Theorie-Praxis-Projekt von ProDaZ an Kooperationschulen*. In Moraitis, A., Mavruk, G. & Schäfer, A. & Schmidt, E. (Hg.). (2018): *Sprachförderung durch kulturelles und ästhetisches Lernen. Sprachbildende Konzepte für die Lehrerbildung*. Münster: Waxmann, 143-170.

Bereits veröffentlichte Unterrichtsreihen des Rap-Projektes











Bildbeschreibung		
Unterrichtsreihe	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rapprojekt_bildbeschreibung.pdf	


Diagramme		
Unterrichtsreihe	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rapprojekt_diagramme.pdf	
Blackbook, ehem. Rap-Ordnung	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rap_ordnung.pdf	

Geometrie		
Unterrichtsreihe	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rap_projekt_geometrie.pdf	
Blackbook, ehem. Rap-Ordnung	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rap_ordnung_geometrie.pdf	

Liebeslyrik		
Unterrichtsreihe	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rappro_liebeslyrik_jgst8_ur.pdf	
Blackbook, ehem. Rap-Ordnung	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rappro_liebeslyrik_jgst8_blackbook.pdf	

Märchen		
Unterrichtsreihe	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rap_projekt_maerchen.pdf	
Blackbook, ehem. Rap-Ordnung	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rap_ordnung_maerchen.pdf	

Tierbeschreibung		
Unterrichtsreihe	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/ue_rap_tierbeschreibung.pdf	
Blackbook, ehem. Rap-Ordnung	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/rap-ordnung_tierbeschreibung_.pdf	

Wegbeschreibung		
Unterrichtsreihe	https://www.uni-due.de/imperia/md/content/prodaz/wegbeschreibung.pdf	

Rezension einer durchführenden Lehrkraft zur Unterrichtsreihe Argumentation: Stellungnahme

Durchführung des RapPro-Projektes im Schuljahr 2017/2018 in der Klasse 9G im Erweiterungskurs Deutsch der Dieter-Forte-Gesamtschule (von Ahu Tasçan im Mai 2018)

Im Rahmen der Kooperation mit dem Projekt ProDaZ wurde eine Unterrichtsreihe zum Thema Argumentation durch die kritische Auseinandersetzung mit sozialen Medien durchgeführt. Es kann rückblickend von einem mehr als sehr zufriedenstellenden Ergebnis gesprochen werden, denn es wurden entsprechend des Kernlehrplans sowohl fachliche als auch sprachliche Inhalte erarbeitet, woraus die Schülerinnen und Schüler auch für ihr Privatleben profitierten. Darüber hinaus wurde die gesamte Arbeit am Ende der Reihe mit einem professionell aufgenommenen Rapsong gewürdigt.

Im ersten Schritt reflektierten die Schülerinnen und Schüler ihr eigenes Medienverhalten, indem sie es erfassten und im Laufe der Reihe bewerteten. Deutlich konnte die Tendenz beobachtet werden, dass das eigene Medienverhalten neutral gesehen wurde. Gegen Ende der Reihe beschlossen Schülerinnen und Schüler allerdings vorsichtiger in ihren eigenen Aktivitäten zu sein, wie z.B. weniger Persönliches durch Posts preiszugeben. Wenngleich der Genuss von deutlichen Vorzügen wie die zeitlich und räumlich schier unmöglich scheinende globale Vernetzung geschätzt wird. Durch die Analyse von Inhalten aus Posts wie Facebook, gewannen die Schülerinnen und Schüler die erschreckende Erkenntnis, dass durch soziale Medien eine Parallelwelt geschaffen werden kann, die sowohl den Einzelnen betrachtet als auch die Gesellschaft im Blick habend, verheerende Auswirkungen haben kann. Bei der Auswahl von Informationen ist höchste Vorsicht bezüglich der Quellen geboten – Stichwort: Fakenews. Auch die sinkende Hemmschwelle aufgrund der räumlichen Distanz und Anonymität zu Freunden und Bekannten ist nicht zu unterschätzen – Stichwort: Cybermobbing. Des Weiteren kann durch das eigene Kreieren von Profilen ein Realitätsverlust stattfinden – Stichwort: Fakeworld von Zilla van de Born.

Insgesamt ist durch den authentischen Lebensweltbezug und durch das Einbeziehen persönlicher Erfahrungen das Produzieren qualitativ hochwertiger Gedanken, Argumente und Diskussionen gelungen. Die Schülerinnen und Schüler erfuhren in eigenen Diskussionen, dass sich aufgrund der Struktur eines Arguments (These-Begründung- Beispiel- Bestätigungsthese) Diskussions-partnerInnen deutlich schneller von der eigenen Position überzeugen lassen. Schritt für Schritt erarbeiteten sie Kriterien für eine gelungene, selbst verfasste Argumentation und erfreuten sich an einem Schreibfluss, der durch ausgewählte Ausdrücke und Satzstrukturen untermauert wurde. Um dem ein Beispiel zu geben: Das Finden eines gemeinsamen passenden Themas für den Rapsong fiel den Schülerinnen und Schülern sehr leicht. Sie verglichen Medien, die in letzter Generation verbreitet waren, mit genutzten Medien der jetzigen Generation und stellten dabei bereits erwähnte Vorzüge der heutigen Medien heraus. Besonders interessant war dabei die Charakterisierung von Disneyfiguren, „Zusammenhalt und Ehrlichkeit in der Crew der Looney Tunes“.

Weiter wurden nebst den Kompetenzen im Bereich Schreiben und Lesen auch Kompetenzen im Bereich Reflexion der Sprache gefördert. So beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler mit Adverbialsätzen und nutzten diese beim Verfassen eigener Argumentationen.

Auch durch die Vielfältigkeit der Materialien wie Karikaturen, Posts aus sozialen Netzwerken, Rap- Ordnung [bzw. des Blackbooks, Anm. d. RapPro-Teams], Podiumsdiskussion, verschiedene Schreibenlässe war die Motivation durchweg sehr hoch. Durch klare Aufgabenstellungen sowie differenziertes Material wurde die hohe Motivation bestärkt, sodass beispielsweise beim Verfassen der eigenen Raptexte mithilfe der Rapordnung die gesamte Klasse einen adäquaten Schreibenanlass nutzen konnte.

Sowohl aus Schüler- als auch aus Lehrersicht lohnt sich die Teilnahme sehr, wenn Interesse an einer abwechslungsreichen, gut geplanten, produktiven, kreativen und ergebnisreichen Unterrichtsreihe besteht.

Exemplarisches SuS-Feedback zur Unterrichtsreihe Argumentation: Stellungnahme

Aus dem Schuljahr 2017/2018 in der Klasse 9G im Erweiterungskurs Deutsch der Dieter-Forte-Gesamtschule.

Begründe, was dir an der Unterrichtsreihe Argumentation: Stellungnahme des Projektes RapPro gut gefallen hat und was dir besser gefallen hätte!

<p>• Das Projekt hat mir insgesamt sehr gut gefallen. Dieses mal gab es mir, dass wir sozusagen Diskutiert haben und es dadurch zusammenhänge gab und es dadurch auch kein randomrap war (also kein rap dass irgendwie verschiedene Inhalte/Geschichten hat sondern einen Ansatz.)</p> <p>• Ich hab gelernt welche Argumente man am besten nutzen sollte und wann man sie nutzen sollte</p> <p>• Ich hätte mir gewünscht dass ich mehr rappen könnte.</p>	<ul style="list-style-type: none"> + Echte Diskussion als Rap-Anlass, dadurch authentisches Rappen möglich + Kennenlernen und Anwenden von Argumenten - Gerne mehr Rap-Anteil
<p>Mir hat gut gefallen, dass wir gelernt haben wie er man ein Rapsong aufbaut ist und wie man ein Rapsong schreibt.</p> <p>Bezogen auf unser Unterrichtsthema Argumentation hat mir das Rapprojekt sehr geholfen. Ich konnte nochmal am Beispiel Früher vs. Heute eine Argumentationsaufbau üben.</p>	<ul style="list-style-type: none"> + Kennenlernen des Aufbaus eines Rap-Songs + Schreiben eines Rap-Songs + Üben des Argumentierens
<p>Ich fand's ganz gut, ich mochte das es wenn wir den Text geschrieben haben sehr kreativ zugeht</p> <p>Ich habe gelernt, dass man mit schwer wiegen den Argumenten, schnell eine Diskussion gewinnen kann</p> <p>Ich hätte mir gewünscht das wir uns in dem Hauptthema Früher vs. Heute ein bisschen freier in den unterthemen bewegen hätte können</p> <p>Da ich wusste wie man Diskutiert habe ich mir nicht viel dabei gedacht aber dann habe ich sowas gelernt wie das man sich das "beste Argument" bis zum Schluss aufhebt</p>	<ul style="list-style-type: none"> + Kreative Schreibsettings + Neue Erkenntnisse zum Argumentieren + Gewichtung von Argumenten verfolgt das Ziel der Überzeugung - Wünschenswert: freiere Schwerpunktsetzung in den Unterthemen

Zusammenfassend kann unter Rückgriff auf diese exemplarischen SuS-Rückmeldungen festgestellt werden, dass die SuS sowohl die Arbeit mit Rap, als auch die inhaltliche Auseinandersetzung mit einer Stellungnahme als interessant und gewinnbringend wahrgenommen haben.

Zeitlicher Rahmen & Formalia

Diese UR wurde für zwei parallele neunte Klassen einer Gesamtschule in Nordrhein-Westfalen entwickelt. Die beiden Klassen wiesen zum Zeitpunkt der Konzeption eine ähnliche Schülerinnen- und Schüler-Zusammensetzung auf. Die beiden Klassenlehrerinnen betreuten das Rap-Projekt in Team-Arbeit.

Im Fokus der Materialien stehen die funktionellen Aspekte der Textsorte Stellungnahme⁴. Für die Durchführung dieser Reihe sind insgesamt 26 Schulstunden (45 min.) und ein Tag für die abschließende Rap-Einheit inklusive Tonaufnahme vorgesehen. Die Reihe gliedert sich in 12 Unterrichtseinheiten. Es wird eine Durchführung in 6-7 Wochen mit jeweils 4 Schulstunden pro Woche oder in einer Projektwoche empfohlen. Die UR umfasst neben dem didaktischen Kommentar zur Umsetzung insgesamt 31 Arbeitsblätter. Die Arbeit mit dem Blackbook (siehe S. 7) zu dieser UR ist essenziell, um die SuS in den Rap-Prozess einzuführen. Zudem profitieren sie auf diese Weise von der Sprachförderung durch Rap.

Konkret sieht die UR folgende Vorgehensweise vor:

UE	Titel	Dauer	Blackbook
1	Einstieg in das Rap-Projekt (Rap-Lektion 1)	1 Std.	✓
2	Einstieg in das Thema Stellungnahme als eine schriftliche Form der Argumentation: Unser Medienverhalten	1 Std.	
3	Themenfindung und Planung (Rap-Lektion 2 & 3)	2 Std.	✓
4	Müssen wir das wissen? Sollen sie das wissen? Die Notwendigkeit und den Charakter von Argumenten kennenlernen	4 Std.	
5	Die Erste Schreibphase (Rap-Lektion 4)	1 Std.	✓
6	Social Media = Realitätsverlust?	3 Std.	
7	Zweite Schreibphase (Rap-Lektion 5)	2 Std.	✓
8	Die Klasse diskutiert: Der Einfluss sozialer Medien auf unsere Gesellschaft	2 Std.	
9	Schreibkonferenz (Rap-Lektion 6)	1 Std.	✓
10	„Meine Social Media – Meine Sache?!“ Eine Stellungnahme formulieren	5 Std.	
11	Textüberarbeitung – Schreibwerkstatt	3 Std.	
12	Das Zusammenführen des Textes & die Tonaufnahme (Rap-Lektion 7)	7 Std.	✓

⁴ Sofern eine tiefgehende Einarbeitung in die sprachlichen Besonderheiten der deutschen Sprache gewünscht ist, bietet sich z. B. der Aufsatz von Eva Lipkowski (2012) [„Sprache und Unterricht. Eine Beschreibung der deutschen Sprache für Lehrerinnen und Lehrer“](#) an.

Lernziele der UR Stellungnahme als schriftliche Form der Argumentation

Die Lernziele der vorliegenden UR wurden in Anlehnung an den Kernlehrplan Deutsch NRW, für die Stufen 9 und 10 an Gesamtschulen⁵ formuliert.

Die SuS ...

I. Sprechen und Zuhören

Sprechen:

- setzen erzählerische Formen als Darstellungsmittel bewusst ein (z. B. Argumentation veranschaulichen).
- wägen in strittigen Auseinandersetzungen Argumente sachlich ab, entwickeln den eigenen Standpunkt sprachlich differenziert unter Beachtung von Argumentationsregeln.

Gespräche führen:

- beteiligen sich mit differenzierten Beiträgen an Diskussionen. Sie leiten, moderieren und beobachten Gespräche (z. B. Streitgespräch, Debatte, Pro-/Kontra-Debatte).
- verfügen in Auseinandersetzungen über eine sachbezogene Argumentationsweise, respektieren fremde Positionen und erarbeiten Kompromisse (eigene und fremde Gesprächsstrukturen untersuchen, Gesprächsverläufe reflektieren).

Zuhören:

- verfolgen konzentriert längere Redebeiträge und mündliche Darstellungen und setzen sich kritisch mit ihnen auseinander.

II. Schreiben

Schreiben als Prozess:

- beherrschen Verfahren prozesshaften Schreibens (Texte ziel-, adressaten- und situationsbezogen konzipieren, Strategien der Überprüfung der sprachlichen Richtigkeit und Rechtschreibung anwenden, Schreibkonferenzen durchführen).

Texte schreiben:

- informieren sich über komplexe Sachverhalte und beschreiben vom eigenen oder fremden Standpunkt aus.
- verfassen argumentative Texte.
- verfassen Analysen zu Texten und Textauszügen unter Berücksichtigung formaler und sprachlicher Besonderheiten (z. B. Thesen formulieren; Argumente zu einer Argumentationskette verknüpfen; Gegenargumente formulieren, überdenken und einbeziehen; Argumente gewichten und Schlüsse ziehen; begründet Stellung nehmen).

⁵ vgl. Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (2004): Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. URL: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtschule/gs_deutsch.pdf (17.04.2018)

III. Lesen – Umgang mit Texten und Medien

Lesetechniken und -strategien:

- verfügen über erweiterte Strategien und Techniken des Textverstehens
 - genaues Erfassen der Informationen komplexer Texte
 - Nachdenken über Inhalt, Sprache und Form des Textes

Umgang mit Sachtexten und Medien:

- verstehen Sachtexte (vor allem argumentative Texte). Sie erkennen das Thema, den Argumentationsgang, die Stilmittel, erschließen die Aussageabsicht und beziehen Stellung zu den Aussagen.

IV. Reflexion über Sprache

Sprache als Mittel der Verständigung:

- kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren diese.

Sprachliche Formen und Strukturen in ihrer Funktion

- beherrschen sprachliche Verfahren und können diese beschreiben (z. B. Gedanken in argumentativen Texten verknüpfen).

Sachanalyse: Stellungnahme als eine schriftliche Form der Argumentation

Es wird argumentiert, wenn sich zwei Personen über eine Sache uneins sind und sich in diesem Kontext zum Ziel setzen, etwas Strittiges unstrittig zu machen, oder wenn man eine unwissende Person von seiner Meinung überzeugen möchte. Ein argumentativer Text legt hierzu einen Standpunkt zu einem Sachverhalt, einem Problem oder einer Streitfrage dar, entfaltet dabei bestimmte Gedankengänge und begründet diese. Dem Deutschunterricht kommt die Aufgabe zu, bei den SuS argumentative Fähigkeiten anzubahnen und sprachlich so auszubauen, dass auch gesellschaftswissenschaftliche Schulfächer auf diese zurückgreifen und sie mit den SuS fachlich ausdifferenzieren können. Das Argumentieren im Deutschunterricht nimmt deshalb eine zentrale Rolle ein, wie die aufgeführten Kompetenzerwartungen aus dem Kernlehrplan NRW belegen. Es erscheint dabei in doppelter Funktion: Als Methode und als Gegenstand des Unterrichts selbst. Als Unterrichtsgegenstand findet sich das Argumentieren neben der mündlichen Diskussion oder Debatte insbesondere in verschiedenen kontinuierlichen Textsorten, wie der (zwei- bzw. eingliedrig) Erörterung oder Stellungnahme wieder.

Unter der Textsorte Erörterung ist dabei ein neutrales Abwägen zwischen der Pro- und Kontraseite zu verstehen. Eine eigene Position muss hierbei nicht zwangsläufig bezogen werden. Es wird dabei zwischen der ein- und der zweigliedrig Erörterung unterschieden. Bei ersterer wird eine Fragestellung oder eine Thematik nicht kontrovers dargestellt. Hiermit ist gemeint, dass entweder die Pro- oder die Kontra-Argumente dargestellt werden. Wahlweise ist es möglich, Erklärungen für ein Problem zu benennen, wobei die verschiedenen Erklärungen wie Argumente aufgeführt werden. Bei der zweigliedrig Erörterung wird eine Fragestellung bzw. die Thematik kontrovers dargestellt. Es werden sowohl Pro- als auch Kontra-Argumente benannt und entsprechend ausgeführt. (vgl. von der Kammer 2011: S. 89). In der Stellungnahme als schriftliche Form der Argumentation möchte man als Autor den Leser (in der mündlichen Argumentation/Stellungnahme den Kommunikationspartner) von seiner Meinung überzeugen, bzw. davon, sich dieser anzuschließen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen überzeugende Argumente angeführt werden, mit denen man entweder seine Zustimmung (Pro-Argumente) oder Ablehnung (Kontra-Argumente) ausdrückt. Im Schlussteil des Textproduktes muss die eigene Position ausgeführt werden.

In dieser UR wird insbesondere die Stellungnahme als eine schriftliche Form der Argumentation thematisiert, da die SuS mit Hilfe dieser Textsorte neben dem Darstellen von Pro- und Kontra-Argumenten auch verstärkt auf die strategische Darstellung dieser Argumente eingehen müssen, weil die SuS den Leser oder die Leserin von ihrer Meinung überzeugen wollen. Entsprechend ist die Auswahl der Argumente sowie die Anordnung bezüglich ihrer Gewichtung von besonderer

Wichtigkeit. Zudem werden die SuS dazu aufgefordert, sich intensiv mit der zu behandelnden Thematik auseinanderzusetzen, diese zu reflektieren und kritisch zu dieser Stellung zu beziehen (vgl. von der Kammer: S. 87-89). Diese Anforderungen fördern die Reflexionsfähigkeit der SuS und das eigenständige Denken.

Die Stellungnahme lässt sich in drei Inhaltsabschnitte einteilen (vgl. Schurf et. al. 2010: S. 51):

1. Einleitung
2. Hauptteil
3. Schluss

Die Einleitung nimmt bei dieser Einteilung die Funktion ein, in das Thema einzuführen, Interesse beim Leser zu wecken, die zentrale These/Streitfrage zu benennen und den weiteren Aufbau der Stellungnahme zu beschreiben. Hierbei gibt es verschiedene Möglichkeiten, um in die Stellungnahme einzusteigen. Die gängigsten Methoden sind dabei ein persönlicher Bezug zum Thema herzustellen (Interessen, Hobbies, Diskussion im Freundes- oder Familienkreis), eine aktuelle Diskussion in den Medien aufzugreifen oder ein Ereignis, das im direkten Bezug zu den Stellungnehmenden steht, zu nutzen. (vgl. Conradi et. al. 2011: S.26)

Im Hauptteil wird die eigene Position zu der in der Einleitung aufgestellten These bzw. benannten Streitfrage verdeutlicht. Dieser besteht aus einer Abfolge von Argumenten bestehend aus

1. **These** (Behauptung, Urteil, Bewertung)
2. **Begründung**
3. **Stützung der Begründung** (Erläuterung, Beispiel, Beleg)
4. **Bestätigungsthese** (Schlussfolgerung) (vgl. Fix 2006: S. 103).

Folgendes Beispiel dient der Veranschaulichung:

Kontext:	Ist Sport gut für den menschlichen Körper?
These:	Kontinuierliches Sporttreiben im Ausdauerbereich fördert die Gesundheit.
Pro-Begründung:	Durch beständiges Jogging erhöht sich das Herzschlagvolumen, der Stoffwechsel und die Enzymaktivität in der Muskulatur steigt an und das arterio-venöse Peripheriesystem wird verbessert (z. B. durch eine ausgeprägte Kapillarisation). Dadurch sinkt das Erkrankungsrisiko für Bluthochdruck, Herzinfarkte, Schlaganfälle, Venenverschlüsse etc.

Stützung: Sportwissenschaftliche Studien weisen nach, dass regelmäßiges Konditionstraining signifikant-positive Effekte auf die Leistungsfähigkeit des Herz-Kreislauf-Systems hat.

Bestätigungsthese: Menschen, die regelmäßiges Konditionstraining leisten, fördern folglich ihre Gesundheit.

Unter Verwendung von dieser sachlichen und wissenschaftlich gestützten Pro-Begründung könnte eine Person davon überzeugt werden, dass Sport gut für den menschlichen Körper ist.

In dieser UR wird sich in Absprache mit den durchführenden Lehrkräften auf mindestens vier Argumente pro Stellungnahme mit unterstützenden Beispielen, Zitaten, Studien u. ä. geeinigt, die mit aufsteigender Wichtigkeit anzuführen sind. Dadurch erlangen die SuS ausreichend Übung beim Überlegen sowie dem Formulieren von Begründungen, Beispielen etc. und dem entsprechenden Gewichten (vgl. Conradi et. al. 2011: S.26).

Der Schluss hat eine ergänzende Funktion zur Einleitung, da sie gemeinsam den Rahmen um den Hauptteil bilden. Auch hier gibt es verschiedene Gestaltungsmöglichkeiten. Es können die zentralen Argumente zusammengefasst werden und ein sachliches Fazit gezogen werden. Hierbei können auch wesentliche Aspekte herausgearbeitet und in den Gesamtkontext eingeordnet werden, indem bspw. ein Bezug zur Einleitung hergestellt wird. Außerdem ist es möglich, einen Ausblick sowie die eigene Meinung zu formulieren. Es ist auch denkbar, Mischformen dieser Möglichkeiten zu bilden (vgl. Conradi et. al. 2011: S.26).

UE 1: Einstieg in das Rap-Projekt (Rap-Lektion 1)

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 1:

Es ist eine Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 1:

- Die SuS erhalten einen Einblick in das Rap-Projekt und lernen das ProDaZ-Team kennen.

Inhalte der UE 1:

1. Einstieg in das Rap-Projekt

In der ersten Stunde des Rap-Projektes wird den teilnehmenden SuS der Ablauf und das angestrebte Ergebnis des Projektes (Songaufnahme) transparent gemacht.

2. Einführen in die Arbeit mit den Materialien mit dem Schwerpunkt auf dem Blackbook

Das Blackbook wird als Ergänzung zu den fachspezifischen Arbeitsmaterialien eingeführt und ausgeteilt. Sofern diese UR in Kooperation mit ProDaZ durchgeführt wird, kann die Einführung in das Rap-Projekt für die teilnehmende Lerngruppe durch Mitarbeiter von ProDaZ stattfinden.

Anmerkungen für die Lehrkraft:

- Blackbook zur UR Stellungnahme als schriftliche Form der Argumentation
 - Das Blackbook funktioniert wie ein klassisches Arbeitsheft. Darin werden die Rap-Einheiten geschlossen bearbeitet. Die SuS finden alle wichtigen Informationen und Aufgaben gesammelt vor. Sie werden sukzessiv in die teils fremde Materie eingeführt und erarbeiten Schritt für Schritt einen Rap-Text. Dabei werden wichtige Elemente wie Reime und Silbenanzahl behandelt. Aus den einzelnen Rap-Passagen der SuS wird am Ende ein zusammenhängender Text erstellt und wenn möglich aufgenommen.
 - **Wichtig:** Bei der späteren Differenzierung muss es gleich viele Pro bzw. Kontra-Gruppe geben. Deshalb ist darauf zu achten, dass eine gerade Anzahl von Rap-Crews eingeteilt wird.
 - Von der Lehrkraft werden nach einem beliebigen Prinzip (unter Einhaltung des oben stehenden Absatzes) Gruppen aus zwei bis vier SuS eingeteilt, die über die gesamte Rap-Arbeit bestehen bleiben. Die Gruppe denkt sich einen Crew-Namen aus, wodurch das Zusammengehörigkeitsgefühl gestärkt wird. Die SuS füllen nach der Crewbildung die erste Seite des Blackbooks aus (Name, Klasse, Crew-Name, Gruppenmitglieder).

UE 2: Einstieg in das Thema Stellungnahme als eine schriftliche Form der Argumentation: Unser Medienverhalten

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 2:

Es ist eine Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 2:

- Die SuS kennen verbale und nonverbale Strategien der Kommunikation, setzen diese gezielt ein und reflektieren diese.
- Die SuS setzen sich mit ihrem eigenen Medienverhalten auseinander und reflektieren dieses.
- Die SuS führen eine eigene Argumentation.

Inhalte der UE 2:

1. Anmerkung für die Lehrkraft: Überblick über den Ablauf der UE 2

Der Einstieg in das Thema der Stellungnahme als eine schriftliche Form der Argumentation erfolgt indirekt über die Thematisierung des inhaltlichen Schwerpunkts *Medien* – in dieser UE genauer – *Das Medienverhalten der teilnehmenden SuS*.

In diesem Kontext begründen die SuS im Unterrichtsverlauf immer wieder ihre Meinung, zunächst ohne dass von einem Argument/einer Argumentation gesprochen wird. Erst in der reflexiven Phase zum Stundenende hin gibt es einen Rückschluss auf das Thema. Den SuS wird dabei verdeutlicht, dass das Argumentieren eine alltägliche Handlungsweise ist, die sie bereits intuitiv nutzen. Dadurch wird an die Lebenswelt der SuS angeknüpft.

2. Einstieg in die UR Argumentation: Stellungnahme mittels Bewertung peinlicher Facebook-Posts

Die Lehrkraft zeigt die **OHP-Folie 1** *Peinliche Facebook-Posts 1*. Im Plenum kommentieren die SuS die Posts. Dazu nennen sie passende Adjektive, die ihre Meinung beschreiben (z. B. gut, schlecht, witzig, peinlich etc.). Diese werden von der Lehrkraft an der Tafel festgehalten. Im Anschluss werden die SuS explizit dazu angeleitet, die Adjektivwahl im Plenum mündlich zu begründen (z. B. „Ich finde den Post peinlich, weil die Person über ein geringes geografisches Wissen verfügt und das auch noch im Internet veröffentlicht.“), wenn sie das nicht von sich aus anbieten.

3. Analyse der Einschätzungen der SuS zu den Facebook-Posts

Die Lehrkraft zeigt die **OHP-Folie 2** *Peinliche Facebook-Posts 2* mit der Aufforderung an die SuS, die Posts durchzulesen und zu überlegen, welchen Posts sie zustimmen würden. Durch die sehr plakativ formulierten Posts, bietet diese OHP-Folie 2 einen einfachen Einstieg in die Kompetenz, sensitiv mit den sozialen Medien, insbesondere dem Internet umzugehen. Im Anschluss stimmen die SuS im Plenum per Handzeichen ab, welchen Ansichten aus den vorgestellten Posts sie sich anschließen würden. Mögliche Leitfragen wären dabei:

- Post 1: Patrick oder Sarah – Darf man so über seine Eltern sprechen?
 - Post 2: Marie oder Dominik – Kann man die Sonne auf der Rückseite besiedeln?
4. Ergebnissicherung: Darstellung der eigenen Meinung bezüglich der Facebook-Posts

Im Anschluss wird die eigene Entscheidung begründet. Für den Fall, dass die Abstimmung nicht einstimmig ausfällt, sollte eine aufkommende Diskussion bestärkt werden. Die Lehrkraft kann dabei einen ersten Eindruck vom Diskussionsniveau der Klasse gewinnen. Mögliche Leitfragen wären:

- Wie darf ich mich in den sozialen Medien über andere Menschen, die ggf. die veröffentlichten Inhalte nicht lesen können, äußern?
- Bei welchen Inhalten sollte ich mir genau überlegen, ob ich sie poste oder nicht?
- Unter welchen Umständen könnte ich sogar Probleme bekommen, wenn ich bestimmte Inhalte veröffentliche?

5. Optionaler Vorschlag für den Verlauf der UE

Die Lehrkraft recherchiert in den sozialen Netzwerken fragwürdige oder peinliche Posts ihrer eigenen SuS. Diese Posts werden anonymisiert als OHP Folie aufgelegt (entweder als Zu- oder Ersatz für eine der RapPro-Folien), und wie unter 2)-4) bearbeitet. Dieser Schritt sollte nur durchgeführt werden, wenn ein sehr gutes Lehrkraft-SuS-Verhältnis vorherrscht, damit die Klasse sich nicht hintergangen fühlt. Es wird ein „Aha-Effekt“ evoziert, um eine schlüssige Überleitung zum nächsten Punkt zu sichern.

6. Reflexion über das eigene Medienverhalten

Die SuS füllen in Einzelarbeit (EA) den Fragebogen **AB 1 Mein Medienverhalten** aus. Dadurch setzen sie sich verstärkt mit sich selbst auseinander. Die Lehrkraft kann sich durch die Auswertung eine Übersicht über das Medienverhalten der Klasse verschaffen und ggf. darauf basierend Schwerpunkte der weiteren Arbeit setzen.

7. Kritische Beurteilung des eigenen Medienverhaltens

Im Plenum wird die Frage erörtert, wie die SuS den Umfang ihrer Beschäftigung mit den sozialen Netzwerken einschätzen und beurteilen. Dadurch wird ein Sensibilisierungsprozess angeregt. Mögliche Diskussionsfragen wären:

- Wie oft bist du so sehr in dein/en Handy/Computer vertieft, dass du Freunde oder Familie vernachlässigst? Wie würdest du dieses Verhalten beurteilen?
- Falls dir schon einmal jemand gesagt hat, du würdest „nur noch an deinem Handy/Computer hängen“, wie hast du dich dabei gefühlt?
- Ist es bereits vorgekommen, dass du jemandem gesagt hast, dass die Person „nur noch am Handy/Computer hängen“ würde? Falls ja: Warum hast du das getan und in welcher Situation?
- Wie würdest du reagieren, wenn dir jemand dein/en Handy/Computer für eine Woche / einen Monat / ein Jahr wegnehmen würde?

8. Ergebnissicherung: Reflexion der UE und des Themas der UR

In der abschließenden Reflexion stellt die Lehrkraft dar, dass während der gesamten Unterrichtsstunde Argumente und deren Stützen gesammelt wurden, mit denen die eigene Meinung untermauert wurde. Damit wird das neue Unterrichtsthema „Stellungnahme als schriftliche Form der

Argumentation“ eingeführt. Die Lehrkraft und die SuS erläutern und halten anschließend auf einem DIN-A3 Plakat die folgenden drei Punkte gemeinsam fest:

- 1) Was ist die Grundvoraussetzung für eine Diskussion (eine Fragestellung, ein Problem, eine Behauptung – in dem Kontext: eine These)?
- 2) Was ist der Charakter der These (Begriffsdifferenzierung; es gibt zwei Seiten, für die man argumentieren kann)?
- 3) Was ist ein Argument?

Das Plakat wird für die Dauer der UR gut sichtbar im Raum aufgehängt und bei Bedarf erweitert.

Aufgabe: Lies die Posts durch. **Nenne** Adjektive, die dir zu dem Inhalt einfallen.

EA 😊

Anika [Redacted]

Weiss jemand wie hoch die Prämie ist weil Deutschland jetzt Welt meister ist?

Gefällt mir · Kommentieren · vor etwa einer Stunde · 🌐

[Redacted] **Sarah** [Redacted] 300.000,- Euro hab ich gelesen.
vor etwa einer Stunde · Gefällt mir · 🔄 2

[Redacted] **Anika** [Redacted] GEIL!! Für jeden?
vor etwa einer Stunde · Gefällt mir

[Redacted] **Sarah** [Redacted] Denke schon. Hat ja jeder gleich mitgewirkt.
vor etwa einer Stunde · Gefällt mir · 🔄 1

[Redacted] **Anika** [Redacted] Und wann kommt das Geld? Könnts grad echt gut
gebrauchen.
vor etwa einer Stunde · Gefällt mir

Adrian [Redacted]

Zu welchem bundesland gehört mallorca?

Gefällt mir · Kommentieren · vor etwa einer Stunde · 🌐

[Redacted] **Daniel** [Redacted] Was los Bro? Willst hinfliegen über sommer oder
was?
vor etwa einer Stunde · Gefällt mir · 🔄 1

[Redacted] **Adrian** [Redacted] Nein hab kein kohle für flieger will mit dem zug
hin is billiger. Muss aber wissen zu welchem bundesland des
gehört damit ich nich falsches tiket kauf weil direkt mallorca
gibts online nich.
vor etwa einer Stunde · Gefällt mir · 🔄 1

[Redacted] **Christoph** [Redacted] Aua tut das weh!!
vor etwa einer Stunde · Gefällt mir · 🔄 4

Abb. 1 Facebook Post

Aufgabe: Lies die Posts durch. Fasse die Standpunkte der Personen schriftlich **zusammen** und **beurteile**, wer in den Diskussionen Recht hat.



Abb. 1 Facebook Post

Fragebogen zu deinem Medienverhalten



Aufgabe: Fülle den Fragebogen aus.

1. Kreuze an: Ich bin männlich weiblich

2. Welche Medien nutzt du in deiner Freizeit? Kreuze an. (Mehrfachnennungen sind möglich)
 Fernsehen Konsolen Bücher Computer (Spiele)
 Computer (Internet) Zeitung Handy andere: _____

3. Welche der genannten Medien sind dir am wichtigsten? Nenne drei und gewichte sie (a. ist dir am wichtigsten). Schreibe in Klammern, wie viele Minuten du das jeweilige Medium im Durchschnitt täglich nutzt.
a. _____ b. _____ c. _____
(_____ min.) (_____ min.) (_____ min.)

4. Wie oft nutzt du das Internet? Kreuze an.
 nie einmal pro Woche mehrmals pro Woche täglich

5. Wozu verwendest du das Internet? Kreuze an. (Mehrfachnennungen sind möglich)
 Ich suche nach Informationen. Ich spiele. Ich höre Musik Ich chatte mit anderen oder schaue Videos.
 Ich kaufe ein. Ich _____ Ich _____ Ich _____

6. Nenne fünf Apps, die du am häufigsten benutzt.

7. Schätze, wie viel Geld du monatlich für dein(en) Smartphone/Tablet/Laptop/Computer ausgibst.

8. Welche sozialen Netzwerke nutzt du? Kreuze an. (Mehrfachnennungen sind möglich)

- | | | | |
|--|--|------------------------------------|-----------------------------------|
| <input type="checkbox"/> Instant-Messenger (z.B. WhatsApp, Snapchat) | <input type="checkbox"/> Online-Communities (z.B. Facebook, Instagram) | <input type="checkbox"/> E-Mails | <input type="checkbox"/> Facebook |
| <input type="checkbox"/> Instagram | <input type="checkbox"/> Twitter | <input type="checkbox"/> Chatrooms | <input type="checkbox"/> Andere: |

9. Nenne Aktivitäten, für die du die sozialen Medien nutzt.

10. Hast du manchmal den Eindruck, dass deine Freundinnen und Freunde nur noch auf ihr Smartphone/ihren Computer starren? Falls ja, wie fühlst du dich dabei? Begründe.

11. Wie oft fällt es dir leichter, Gefühle/Gedanken in Textnachrichten (SMS, WhatsApp, Snapchat...) zu kommunizieren, anstatt sie jemandem persönlich mitzuteilen? Kreuze an.

- nie selten manchmal immer

Falls du *manchmal* oder *immer* angekreuzt hast, begründe deine Antwort:

13. Kreuze an, wie lange du es ohne Smartphone/Tablet/Laptop/Computer aushalten würdest.

- | | | |
|--|---|------------------------------------|
| <input type="checkbox"/> überhaupt nicht | <input type="checkbox"/> ein paar Stunden | <input type="checkbox"/> einen Tag |
| <input type="checkbox"/> eine Woche | <input type="checkbox"/> einen Monat | <input type="checkbox"/> für immer |

UE 3: Themenfindung und Planung (Rap-Lektionen 2 & 3)

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 3:

Es sind zwei Unterrichtsstunden vorgesehen.

Ziele der UE 3:

- Die SuS einigen sich auf ein Thema für den Rap-Song.
- Die SuS erarbeiten sich Argumente für das selbstgewählte Thema.

Inhalte der UE 3:

1. Themenwahl für den Rap-Song der Crews (Rap-Lektion 2, siehe Blackbook ab S. 7)

In dieser UE suchen sich die SuS das Thema, welches sie in ihrem Rap-Song diskutieren möchten. Damit alle SuS an der Auswahl beteiligt sind, wird die Schneeball-Methode angewendet:

Schneeball-Methode

Die Schneeballmethode, auch als Think-Pair-Share bekannt, ist eine kooperative Lernform. Sie dient dazu, eine große Anzahl von Meinungen oder Vorschlägen effektiv zu reduzieren.

- Phase 1:** Jede Rap-Crew überlegt sich innerhalb von 5 Minuten vier Ideen und Vorschläge für ein mögliches Thema. (Blackbook, S.7, Schneeball 1)
- Phase 2:** Es schließen sich zwei Rap-Crews zusammen und stellen sich gegenseitig ihre Themenvorschläge vor. Anschließend einigen sich die beiden Crews auf drei Vorschläge. (Blackbook, S.8, Schneeball 2)
- Phase 3:** Es schließen sich vier Rap-Crews zusammen und stellen sich gegenseitig ihre Themenvorschläge vor. Die 6 Themenvorschläge werden nun auf zwei reduziert. (Blackbook, S.8, Schneeball 3)
- Phase 4:** Die Rap-Crews notieren jeweils ihre zwei Vorschläge auf der Tafel. Anschließend wird im Plenum abgestimmt, welches Thema behandelt werden soll. (Blackbook, S.8, Schneeball 4)

Die Lehrkraft erklärt zu Beginn der Unterrichtsstunde die Schneeball-Methode. Im Anschluss ist sie für die zeitliche Organisation der einzelnen Schritte verantwortlich. Am Ende der Stunde ist das Thema festgelegt.

2. Erarbeitung der Pro- und Kontra-Argumente (Rap-Lektion 3, siehe Blackbook ab S. 9)

Im zweiten Teil dieser Einheit werden die Pro- und Kontrapositionen eingeteilt und Argumente für die jeweilige Position erarbeitet. Die Einteilung führt die Lehrkraft per Los durch. Die Erarbeitung der Argumente erfolgt mit Hilfe der Methode des Gruppenpuzzles (siehe S. 16). Anschließend an das Gruppenpuzzle wird Aufgabe 4 in Gruppenarbeit schriftlich bearbeitet. Am Ende der Stunde hat jede

Rap-Crew ein Argument bestehend aus These und Begründung entsprechend ihrer Einteilung (Pro/Kontra), an welchem sie im Verlauf des Blackbooks weiterarbeitet.

Methode Gruppenpuzzle

Das Gruppenpuzzle ist eine kooperative Lernform, bei der die SuS die Verantwortung der Wissensvermittlung selbst tragen. Bei dem Gruppenpuzzle wird zwischen drei Phasen unterschieden:

- Phase 1:** Jeder SuS bekommt innerhalb seiner Rap-Crew eine Zahl zwischen 1 und 4 zugeordnet. Die SuS überlegen sich entsprechend ihrer Einteilung in Pro- bzw. Kontra Argumente zu ihrem Thema. (Blackbook, S.9-10, Aufgabe 1)
- Phase 2:** Die SuS aus den Pro- bzw. Kontra-Gruppen, mit den gleichen Zahlen, setzen sich zusammen und präsentieren sich gegenseitig die Ergebnisse aus Phase 1. Gegebenenfalls ergänzen sie Argumente, um die der anderen SuS. (Blackbook, S.10-11, Aufg. 2) Achtung: Es sollte zwei Gruppen zu Pro-Argumenten und zwei zu Kontra-Argumenten geben.
- Phase 3:** Die SuS setzen sich in ihren Rap-Crews wieder zusammen und stellen sich die Ergebnisse aus Phase 2 vor. Fehlende Argumente werden ergänzt. (Blackbook, S.11-12, Aufg. 3).

UE 4: Müssen wir das wissen? Sollen sie das wissen? Die Notwendigkeit und den Charakter von Argumenten kennen lernen

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 4:

Es sind zwei Unterrichtsstunden vorgesehen.

Ziele der UE 4:

- Die SuS verfolgen eine längere mündliche Darstellung in Form des Rap-Songs „Gefällt mir“ von F.R. und setzen sich mit dem Songtext mit Hilfe von Höraufträgen kritisch auseinander.
- Die SuS erfassen Informationen aus einem Songtext.
- Die SuS setzen sich mit der äußeren, inhaltlichen und sprachlichen Darstellung eines Songtextes auseinander.
- Die SuS setzen sich mit der Struktur von Argumenten bestehend aus These, Begründung, Stützung der Begründung und Bestätigungsthese auseinander.
- Die SuS erstellen eine eigene Checkliste über den Aufbau eines Argumentes und dessen Bestandteile.

Inhalte der UE 4:

UE 4.1

Zeitlicher Rahmen der UE 4.1:

Es ist eine Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 4.1:

- Die SuS verfolgen eine längere mündliche Darstellung in Form des Rap-Songs „Gefällt mir“ von F.R. und setzen sich mit dem Songtext mit Hilfe von Höraufträgen kritisch auseinander.
- Die SuS erfassen Informationen aus einem Songtext.
- Die SuS setzen sich mit der äußeren, inhaltlichen und sprachlichen Darstellung eines Songtextes auseinander.

Inhalte der UE 4.1:

1. Anmerkung für die Lehrkraft: Überblick über den Ablauf der UE 4.1

In dieser UE lernen die SuS, warum man argumentiert (um sein Gegenüber zu überzeugen) und wie ein Argument formal aufgebaut ist.

Künstler: F.R.

Titel: Gefällt mir

Der Song „Gefällt mir“ des Künstlers F.R. thematisiert die sozialen Medien. Es werden Personen mit Informationen oder in Situationen beschrieben, die das lyrische Ich nicht persönlich kennt. Die Daten

bezieht das lyrische Ich aus dem Internet („Du kennst mich nicht, ich weiß das alles nur durch einen Klick“).

2. Einstieg: Hörauftrag für die SuS

Zunächst wird der Song ohne Hörauftrag abgespielt, alle SuS hören sich den Song an. Anschließend verteilt die Lehrkraft die untenstehenden Höraufträge, die die SuS zunächst in EA bearbeiten, während der Song abgespielt wird:

- Worum geht es in dem Lied?
- Welche Szenarien werden geschildert?
- Wie ist der Song aufgebaut?
- In welchem Kontext werden die Inhalte beschrieben?

Eine erneute Wiedergabe des Songs dient der Ergänzung der Notizen.

3. Ergebnissicherung

Der Rap-Song wird unter Berücksichtigung der Fragen (siehe Punkt 2) im Plenum besprochen. Die Ziele der Besprechung können bspw. wie folgt aussehen:

- Umgang mit persönlichen Informationen in sozialen Medien (Snapchat, Facebook, etc.)
- Szenarien:
 - o Beschreibung einer Trennung des lyrischen Ichs und seiner Freundin und das folgende Stalking-Verhalten sowie zu freizügige Fotos der Freundin im Internet
 - o Beschreibung eines Bewerbungsverfahrens und den Auswirkungen auf dieses durch das World-Wide-Web bzw. den öffentlichen Umgang mit Drogen des Bewerbers und den Konsequenzen dessen
 - o Beschreibung der Handy- und Internetsucht
 - o Darstellung der Vor- und Nachteile des Postens und Kommentierens von Beiträgen auf den sozialen Medien.
- Aufbau:
 - o 10 Strophen
 - o Schilderung aus der Sicht des lyrischen Ichs
 - o Anteile von mündlicher Rede
 - o Wiederkehrendes „Das gefällt mir“ als „Like“-Funktion von Facebook und anderen sozialen Medien
- Kontext: Schilderung und Darstellung der Ereignisse wie auf einem sozialen Medium durch die Kommentare „Das gefällt mir“

4. Erarbeitung von Pro- und Kontra-Argumenten (**AB 2, 3 und 4**)

Die einzelnen Abschnitte/Textpassagen des **AB 2 Pro 1-11**, **AB 3 Kontra 1-11** und **AB 4 Mediator 1-11** werden verteilt. Die AB haben drei verschiedene Orientierungen bzw. Perspektiven.

a. Pro-Argumente (**AB 2**)

Die SuS mit der Pro-Perspektive suchen Gründe dafür, weshalb der freie Zugang zu den ihnen in der Textpassage vorliegenden Informationen kein Problem darstellt.

b. Kontra-Argumente (**AB 3**)

Die SuS mit der Kontra-Perspektive suchen Gründe dafür, weshalb der freie Zugang zu den ihnen in der Textpassage vorliegenden Informationen ein Problem darstellt.

c. Mediator-Gruppe (**AB 4**)

Die Mediator-Gruppe findet Gründe für beide Seiten und tritt in der Diskussion (Aufgabe 2) als Vermittler auf. Die Mediator-Rolle ist sozial-kognitiv anspruchsvoller als die beiden anderen und bietet daher eine Option zur Binnendifferenzierung.

Die SuS lesen das jeweilige **AB 2, 3** oder **4** einschließlich den ihnen zugewiesenen Textabschnitt. Anschließend hören die SuS den Song erneut und achten insbesondere auf die Vortragsweise ihres Abschnittes unter Berücksichtigung folgender Fragen:

- Wie ist die Betonung (Intonation)?
- Wie ist der Klang der Stimme? Wie ist die Stimmung?
- Ist das lyrische Ich aggressiv, fröhlich, wütend, ironisch, amüsiert, traurig, beeindruckt, abfällig, usw.?

Im Anschluss bearbeiten die SuS die Aufgaben auf dem **AB 2, 3** oder **4** (EA +GA). Für die Aufgaben empfiehlt sich eine Bearbeitungszeit von ca. 30 Minuten.

5. Ergebnissicherung

Zum Abschluss wird die **OHP-Folie 4** *Entscheidung des lyrischen Ichs* aufgelegt und die Konsequenz des lyrischen Ichs, das soziale Netzwerk zu verlassen, kritisch im Plenum diskutiert: Würden auch die SuS zu diesem Entschluss kommen?

UE 4.2

Zeitlicher Rahmen der UE 4.2:

Es ist eine Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 4.2:

- Die SuS setzen sich mit der Struktur von Argumenten bestehend aus These, Begründung, Stützung der Begründung und Bestätigungsthese auseinander.
- Die SuS erstellen eine eigene Checkliste über den Aufbau eines Argumentes und dessen Bestandteile.

Inhalte der UE 4.2:

1. Anmerkung für die Lehrkraft: Überblick über den Ablauf der UE 4.2

In dieser Unterrichtsstunde führt die Lehrkraft zentrale Aspekte eines Argumentes ein. Ein Argument besteht aus einer These, einer Begründung, der Stützung der Begründung in Form eines Beispiels oder Ähnlichem und der Bestätigungsthese.

2. Vermittlung der fachlichen Inhalte (Aufbau eines Argumentes)

Die Lehrkraft nutzt das **AB 5** *Von Argumenten und anderen Tieren* um den SuS den Aufbau eines Argumentes zu verdeutlichen. Die Reihenfolge der einzelnen Aspekte ist nicht festgelegt, sondern

kann frei gewählt werden. Es ist jedoch wichtig, die einzelnen Elemente kausal sinnvoll miteinander zu verknüpfen.

3. Ergebnissicherung Teil 1

Nach der Vermittlung des Aufbaues eines Argumentes bearbeiten die SuS das **AB 6 Checkliste** unter Nutzung des **AB 5**. Diese Checkliste wird im Verlauf des gesamten Unterrichtprojektes verwendet. Es werden sowohl Aspekte der Struktur als auch Bewertungskriterien für ein starkes Argument festgehalten werden. Die darin festgehaltenen Stichpunkte sollen auch auf das Plakat überführt werden.

4. Ergebnissicherung Teil 2

Im Anschluss wird das **AB 7 Argumente über Argumente** verteilt und mit Hilfe des **AB 6** bearbeitet (PA).

„Du magst Gummibär'n, doch keine Chips
Genau vier Leberflecken zier'n dein Gesicht“
F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe zusammen (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich wieder. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.

GA
☺☺☺☺

„Gut, dass du Single seit dem 16.02. bist
Du kennst mich nicht, ich weiß das alles nur durch einen
Klick“
F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.

GA
☺☺☺☺

„Sowas kann mir nie passieren

Privatsphäreneinstellung intensiv studier'n

Die letzte Aktualisierung hab' ich echt versäumt

Jetzt scheint es mehr von mir zu wissen als mein bester Freund“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.

„Mein Girl hat sich von mir getrennt

Ich hab' sie nachts angestupst, dabei war sie am Penn'

Ihr Handy hat sie wachgepiept und sie hat mich entfernt

Doch für mein' Fake-Account ist ihr Profil noch nicht gesperrt“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.

„Augenringe nachts um vier

Ich muss sekundlich ihre Seite aktualisieren

Die Party-Pics mit ander'n Typen sind verlinkt in meinem Herz

Nach zehn Geschenk-Anfragen kommt sie sicher wieder her“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Ja, doch, sie ist au' nicht schlecht

Gott segne Handy-Spiegel-Pics von oben rechts

Dieser Schmollmund, der Ausschnitt, so perfekt

Doch die markierten Fotos zeigen, was sie sonst verdeckt“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Gestern wurd' ich Firmenchef
 Such' Mitarbeiter, er bewirbt sich über's World-Wide-Web
 Die Fotoalben zeigen Alk-Exzess und Weed-Konsum
 Sein Bewerbungsschreiben? Hm, der Papierkorb ruft“
 F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Und darum schreibt er heute: ‚Ah, scheiß Tag!‘
 Damit alle fragen, was gemeint war
 Nach ei'm Tag sein Beitrag um dreißig Kommentare reicher
 Und alle haben Mitleid, klar“
 F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„,Endlich mal ein handyloser Tag‘

Das gefällt mir!

,Boah, du bist aber gefragt!‘

Das gefällt mir!“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.

GA
☺☺☺☺

„,Jetlag ist echt nichts für mich‘

Das gefällt mir!

,Boah, wie international du bist!‘

Das gefällt mir!“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.

GA
☺☺☺☺

„Muskelkater, dabei war ich doch die ganze Zeit im Bett“

Boah, du hast anscheinend Sex

Das gefällt mir!“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Pro-Gruppe. Pro sein bedeutet so viel wie „dafür sein“. Du sollst also Gründe für etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es nicht schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.

GA
☺☺☺☺

„Du magst Gummibär'n, doch keine Chips
Genau vier Leberflecken zier'n dein Gesicht“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt eure Argumente** mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Gut, dass du Single seit dem 16.02. bist
Du kennst mich nicht, ich weiß das alles nur durch einen
Klick“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt eure Argumente** mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Sowas kann mir nie passieren

Privatsphäreneinstellung intensiv studier'n

Die letzte Aktualisierung hab' ich echt versäumt

Jetzt scheint es mehr von mir zu wissen als mein bester Freund“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Mein Girl hat sich von mir getrennt

Ich hab' sie nachts angestupst, dabei war sie am Penn'

Ihr Handy hat sie wachgepiept und sie hat mich entfernt

Doch für mein' Fake-Account ist ihr Profil noch nicht gesperrt“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Augenringe nachts um vier

Ich muss sekundlich ihre Seite aktualisieren

Die Party-Pics mit ander'n Typen sind verlinkt in meinem Herz

Nach zehn Geschenk-Anfragen kommt sie sicher wieder her“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Ja, doch, sie ist au' nicht schlecht

Gott segne Handy-Spiegel-Pics von oben rechts

Dieser Schmolmund, der Ausschnitt, so perfekt

Doch die markierten Fotos zeigen, was sie sonst verdeckt“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Gestern wurd' ich Firmenchef
 Such' Mitarbeiter, er bewirbt sich über's World-Wide-Web
 Die Fotoalben zeigen Alk-Exzess und Weed-Konsum
 Sein Bewerbungsschreiben? Hm, der Papierkorb ruft“
 F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Und darum schreibt er heute: ‚Ah, scheiß Tag!‘
 Damit alle fragen, was gemeint war
 Nach ei'm Tag sein Beitrag um dreißig Kommentare reicher
 Und alle haben Mitleid, klar“
 F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„,Endlich mal ein handyloser Tag‘

Das gefällt mir!

,Boah, du bist aber gefragt!‘

Das gefällt mir!“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„,Jetlag ist echt nichts für mich‘

Das gefällt mir!

,Boah, wie international du bist!‘

Das gefällt mir!“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.



Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.



„Muskelkater, dabei war ich doch die ganze Zeit im Bett“

Boah, du hast anscheinend Sex

Das gefällt mir!“

F.R. – Gefällt mir

Du bist Mitglied der Kontra-Gruppe. Kontra sein bedeutet so viel wie „dagegen sein“. Du sollst also Gründe gegen etwas finden.

Aufgabe 1: **Nenne** mindestens drei Gründe, weshalb es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Gebt** eure Argumente mündlich **wieder**. Versucht euch gegenseitig von euren Argumenten zu **überzeugen** und **einigt** euch auf eine Position. **Fasst** euer Ergebnis schriftlich in euren Heften **zusammen**.

GA
☺☺☺☺

„Du magst Gummibär'n, doch keine Chips
Genau vier Leberflecken zier'n dein Gesicht“
F.R. – Gefällt mir

Du hast die Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.

Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw. dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Nimm** in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**.

GA
☺☺☺☺

„Gut, dass du Single seit dem 16.02. bist
Du kennst mich nicht, ich weiß das alles nur durch einen
Klick“
F.R. – Gefällt mir

Du hast die Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.

Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw. dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Halte** die Gründe in deinem Heft **fest**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Nimm** in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**.

GA
☺☺☺☺

„Sowas kann mir nie passieren


Privatsphäreneinstellung intensiv studier'n


Die letzte Aktualisierung hab' ich echt versäumt

Jetzt scheint es mehr von mir zu wissen als mein bester Freund“

F.R. – Gefällt mir

Du hast du Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.

Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw.  dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Nimm** in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**. 

„Mein Girl hat sich von mir getrennt


Ich hab' sie nachts angestupst, dabei war sie am Penn'


Ihr Handy hat sie wachgepiept und sie hat mich entfernt

Doch für mein' Fake-Account ist ihr Profil noch nicht gesperrt“

F.R. – Gefällt mir


Du hast du Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.


Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw.  dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Nimm** in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**. 

„**Augenringe nachts um vier**
Ich muss sekundlich ihre Seite aktualisieren
Die Party-Pics mit ander'n Typen sind verlinkt in meinem Herz
Nach zehn Geschenk-Anfragen kommt sie sicher wieder her“
 F.R. – Gefällt mir


Du hast du Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.


Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw.  dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Nimm** in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**. 

„**Ja, doch, sie ist au' nicht schlecht**
Gott segne Handy-Spiegel-Pics von oben rechts
Dieser Schmollmund, der Ausschnitt, so perfekt
Doch die markierten Fotos zeigen, was sie sonst verdeckt“
 F.R. – Gefällt mir

Du hast du Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.

Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw.  dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Nimm** in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**. 

„Gestern wurd' ich Firmenchef
 Such' Mitarbeiter, er bewirbt sich über's World-Wide-Web
 Die Fotoalben zeigen Alk-Exzess und Weed-Konsum
 Sein Bewerbungsschreiben? Hm, der Papierkorb ruft“
 F.R. – Gefällt mir

Du hast du Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.

Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw. dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Nimm** in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**.

GA
 ☺☺☺☺

„Und darum schreibt er heute: ‚Ah, scheiß Tag!‘
 Damit alle fragen, was gemeint war
 Nach ei'm Tag sein Beitrag um dreißig Kommentare reicher
 Und alle haben Mitleid, klar“
 F.R. – Gefällt mir

Du hast du Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.

Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw. dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Nimm** in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**.

GA
 ☺☺☺☺

„,Endlich mal ein handyloser Tag‘


Das gefällt mir!


,Boah, du bist aber gefragt!‘

Das gefällt mir!“

F.R. – Gefällt mir

Du hast die Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.

Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw.  dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Nimm** in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**. 

„,Jetlag ist echt nichts für mich‘


Das gefällt mir!


,Boah, wie international du bist!‘

Das gefällt mir!“

F.R. – Gefällt mir

Du hast die Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.

Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw.  dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts). **Nimm** in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**. 

„Muskelkater, dabei war ich doch die ganze Zeit im Bett“

Boah, du hast anscheinend Sex

Das gefällt mir!“

F.R. – Gefällt mir

Du hast die Funktion des Mediators. Das bedeutet, du vermittelst zwischen einer Pro- und einer Kontra-Seite, damit eine sachliche Unterhaltung stattfindet. Dazu musst du dich sowohl mit Gründen für, als auch mit Gründen gegen etwas auseinandersetzen.

Aufgabe 1: **Nenne** jeweils zwei Gründe, die dafür bzw. dagegensprechen, dass es schlimm wäre, wenn eine fremde Person die oben genannten Informationen über dich wüsste. **Fasse** deine Gründe schriftlich **zusammen**.

EA ☺

Aufgabe 2: **Setze** dich mit den anderen Mitgliedern deiner Gruppe **zusammen** (siehe die Gruppennummer oben rechts).

GA
☺☺☺☺

Nimm in der Diskussion eine vermittelnde Rolle **ein**. **Haltet** das Ergebnis schriftlich in euren Heften **fest**.

.

Aufgabe:

Bewerte die Konsequenz des lyrischen Ichs, dass es das soziale Netzwerk verlässt. **Nenne** Umstände, unter denen du es ihm gleichtun würdest.



„Kleinster gemeinsamer Nenner

Meiste gemeinsame Freunde

Mark Zuckerberg hat Tom von MySpace gehäutet

Diskutier' auf Pinnwänden und du bist wie Paralympics-Gewinner

Wow, du hast dich durchgesetzt, doch bist noch immer behindert

Mir persönlich wird das alles zu viel

Meld' mich ab und vollzieh' digitalen Suizid

Das gefällt mir!“

F.R. – Gefällt mir

Von Argumenten und anderen Tieren



Aufgabe: Lies dir den folgenden Text durch und **fasse** die wichtigen Inhalte schriftlich in deinem Heft **zusammen**.

Mit Argumenten versucht man in einer Diskussion ein Gegenüber vom eigenen Standpunkt zu überzeugen. Damit dies bestmöglich gelingt, müssen die Argumente in einer bestimmten Struktur und Form vorliegen.

Die zentralen Aspekte eines Argumentes sind:

- **These** (bzw. Anfangsthese, Behauptung)
- **Begründung**
- **Stützung der Begründung** (z. B. Beispiel, Statistiken, Studien etc.)
- **Bestätigungsthese** (bzw. Schlussfolgerung)

Beispiel:

These:	Pinguine stehen in Gruppen, damit sie langsamer auskühlen.
Begründung:	Wenn Pinguine Gruppen bilden, dann berühren sich ihre Körperoberflächen. Durch den Körperkontakt findet ein direkter Wärmeaustausch statt, was in der Physik Konduktion genannt wird. Außerdem entstehen zwischen den Pinguinen kleine Luftpolster, deren Temperatur durch die Abgabe von Körperwärme erhöht wird. Die Pinguine wärmen sich also gegenseitig und schaffen eine wärmere Umgebungstemperatur.
Stützung der Begründung mittels Beispiel	Ähnliche Verhaltensstrategien findet man auch beim Menschen. Bei Kälte rückt man intuitiv näher zusammen. Das Phänomen der Luftpolster überträgt der Mensch beispielsweise beim Neoprenanzug auf Wasserpolster.
Bestätigungsthese:	Pinguine die in Gruppen zusammenstehen, verhindern folglich, dass ihre Körpertemperatur schnell abfällt.

Beispiele dienen dazu die Argumente zu untermauern. Dabei handelt es sich nicht um einen notwendigen Schritt, allerdings veranschaulicht das Beispiel gerade bei abstrakten Argumentationen das Dargelegte. Als letzten Schritt kann man zur Abrundung eine

Bestätigungsthese bzw. eine Schlussfolgerung anfügen, welche die Anfangsthese noch einmal bekräftigt. Beide Thesen unterscheiden sich sprachlich.

Grundsätzlich werden Argumente in Pro- und Kontra-Argumente differenziert. Ein Pro-Argument bekundet Zustimmung, während ein Kontra-Argument Ablehnung ausdrückt. Weiterhin kann man Argumente hinsichtlich ihrer Stärke beurteilen. Eine Begründung, die auf einer wissenschaftlichen Studie basiert ist stärker, als eine Begründung, die auf einem Boulevard-Zeitungsbericht basiert. Zudem spielt bei der Stärke deine eigene Einschätzung eine wesentliche Rolle. Welchem Argument bemisst du eher wenig Gewicht bei und welchem eher mehr? Welches Argument ist deiner Meinung nach das Überzeugendste?

Checkliste

Bearbeitet dieses Arbeitsblatt in Partnerarbeit. Nutzt das **AB 5**, um die Aufgaben zu lösen.

Aufgabe 1: **Nennt** die beiden Bestandteile, aus denen sich ein Argument mindestens zusammensetzt.



1. _____

2. _____

Erläutert den ersten Bestandteil mit eigenen Worten:

Erläutert den zweiten Bestandteil mit eigenen Worten:

Aufgabe 2: **Nennt** die beiden optionalen Bestandteile eines Arguments.



3. _____

4. _____

Erläutert den dritten Bestandteil mit eigenen Worten:

Erläutert den vierten Bestandteil mit eigenen Worten:

Aufgabe 3: Wodurch unterscheiden sich starke und schwache Argumente? **Benenne** die Unterschiede. Dabei kannst du die folgenden Formulierungshilfen nutzen:



→ Ein schwaches/starkes Argument *ist/ besteht aus/ beinhaltet/ braucht/ stützt sich auf...etc.:*

Ein starkes Argument...	Ein schwaches Argument...
- _____ _____	- _____ _____
- _____ _____	- _____ _____
- _____ _____	- _____ _____
- _____ _____	- _____ _____
- _____ _____	- _____ _____
- _____ _____	- _____ _____

Checkliste

Bearbeitet dieses Arbeitsblatt in Partnerarbeit. Nutzt das **AB 5**, um die Aufgaben zu lösen.

Aufgabe 1: **Nennt** die beiden Bestandteile, aus denen sich ein Argument PA 😊😊 mindestens zusammensetzt.

1. These: Eine These stellt eine Behauptung dar, die zu Beginn des Argumentes steht. Die These soll durch eine Begründung untermauert werden.
2. Begründung: Die Begründung untermauert die These.

Aufgabe 2: **Nennt** die beiden optionalen Bestandteile eines Arguments. PA 😊😊

3. Stützung der Begründung: Die Stützung der Begründung besteht aus einem Beispiel, einer Studie, Statistiken oder Ähnlichem und soll die Begründung veranschaulichen.
4. Bestätigungsthese: Die Bestätigungsthese stellt eine Schlussfolgerung dar und bekräftigt die These. Jedoch unterscheidet sie sich sprachlich von der These.

<p>Aufgabe 3: Wodurch unterscheiden sich starke und schwache Argumente? Benenne die Unterschiede. Dabei kannst du die folgenden Formulierungshilfen nutzen:</p> <div style="display: flex; align-items: center; margin-left: 20px;"> <div style="border: 1px dashed orange; padding: 5px; margin-right: 10px;">EA 😊</div> <div> <p>→ Ein schwaches/starkes Argument <i>ist/ besteht aus/ beinhaltet/ braucht/ stützt sich auf...etc.:</i></p> </div> </div>	
Ein starkes Argument...	Ein schwaches Argument...
<ul style="list-style-type: none"> - <u>... stützt sich auf mindestens eine wissenschaftliche Studie.</u> - <u>... ist für mich am überzeugendsten.</u> 	<ul style="list-style-type: none"> - <u>... besteht nur aus Behauptungen.</u> - <u>... stammt aus einer unglaubwürdigen Quelle.</u> - <u>... finde ich nicht sehr überzeugend.</u>

Argumente über Argumente

Aufgabe:



Der folgende Textabschnitt beinhaltet die unterschiedlichen Bestandteile eines Argumentes. **Ordne** die Bestandteile eines Argumentes den entsprechenden Klammern **zu**. Achtung! Einige Bestandteile kommen doppelt vor.

„Ich bin der Meinung, dass Tattoos heutzutage nicht mehr so einen schlechten Ruf haben (_____). Früher hieß es, nur Seemänner oder Gefängnisinsassen seien tätowiert. Jedoch existieren auch Kulturen, bei denen die Tätowierkunst eine jahrhundertealte Tradition ist, zum Beispiel bei den neuseeländischen Maoris (_____). Mittlerweile sind Tattoos eine eigene Kunstrichtung, die Qualität ist viel besser geworden und sie sind in der ganzen Gesellschaft verbreitet (_____). Sogar Stars wie Jérôme Boateng oder Selena Gomez tragen die Tinte unter der Haut (_____). Es gibt sogar Fernsehsendungen, die sich mit der Körperbemalung beschäftigen (_____). Tätowierungen sind nicht mehr aus der Welt wegzudenken, weswegen sie ihr negatives Image gegenwärtig verloren haben (_____).

Argumente über Argumente

Aufgabe: Der folgende Textabschnitt beinhaltet die unterschiedlichen Bestandteile eines Argumentes. **Ordne** die Bestandteile eines Argumentes den entsprechenden Klammern **zu**. Achtung! Einige Bestandteile kommen doppelt vor.



Ich bin der Meinung, dass Tattoos heutzutage nicht mehr so einen schlechten Ruf haben (These). Früher hieß es, nur Seemänner oder Gefängnisinsassen seien tätowiert. Jedoch existieren auch Kulturen, bei denen die Tätowierkunst eine jahrhundertealte Tradition ist, zum Beispiel bei den neuseeländischen Maoris (Begründung). Mittlerweile sind Tattoos eine eigene Kunstrichtung, die Qualität ist viel besser geworden und sie sind in der ganzen Gesellschaft verbreitet (Stützung der Begründung). Sogar Stars wie Jérôme Boateng oder Selena Gomez tragen die Tinte unter der Haut (Stützung der Begründung). Es gibt sogar Fernsehsendungen, die sich mit der Körperbemalung beschäftigen (Stützung der Begründung). Tätowierungen sind nicht mehr aus der Welt wegzudenken, weswegen sie ihr negatives Image gegenwärtig verloren haben (Bestätigungsthese)

UE 5: Die erste Schreibphase (Rap-Lektion 4)

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 5:

Es ist eine Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 5:

- Die SuS vertiefen ihr Wissen zu Rhythmus, Takt und Silbenanzahl, indem sie ihr Argument in eine Rap-Text-Form bringen.

Inhalte der UE 5:

- Erstellung des Rap-Textes aus einem Argument (siehe Blackbook ab S. 13)

In dieser Einheit beginnen die SuS damit, ihr Argument in eine Rap-Text-Form zu bringen, indem sie ihr Argument in 2 Bars mit jeweils 8 bis 12 Silben umstrukturieren. Im Hip-Hop wird klassisch zum 4/4tel-Takt gerappt. Ein Takt lässt Platz für 16 Silben. Insbesondere im Novizen-Bereich sind weniger Silben hilfreich, um rhythmisch flexibel zu sein und um eine Überforderung zu verhindern (viele Silben bedeuten einen schnellen Rap mit wenig Pausen). Der *Exkurs 1: Taktanpassung* (siehe Blackbook S. 14) dient der Unterstützung.

UE 6: Social Media = Realitätsverlust?

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 6:

Es sind drei Unterrichtsstunden vorgesehen.

Ziele der UE 6:

- Die SuS setzen sich mit einer fiktiven Realitätsdarstellung in den sozialen Medien auseinander.
- Die SuS erkennen Argumente und bewerten diese nach ihrer Stärke.
- Die SuS entwickeln eigene Argumente und halten sie schriftlich in Briefform fest.

Inhalte der UE 6:

UE 6.1

Zeitlicher Rahmen der UE 6.1:

Es sind zwei Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 6.1:

- Die SuS setzen sich mit einer fiktiven Realitätsdarstellung in den sozialen Medien auseinander.
- Die SuS erkennen Argumente und bewerten dieses nach ihrer Stärke.

Inhalte der UE 6.1:

1. Anmerkung für die Lehrkraft: Überblick über den Ablauf der UE 6.1

In dieser UE setzen sich die SuS mit einer fiktiven Realität auseinander, die in den sozialen Medien inszeniert wurde. Es handelt sich dabei um ein Bachelorarbeitsprojekt, in welchem die Holländerin Zilla van den Born mit digital bearbeiteten Bildern ihr soziales Umfeld wochenlang glauben ließ, sie sei auf einer Asienreise.

Den SuS werden im ersten Schritt die Bilder auf der **OHP-Folie 5 Zilla van de Born im Fake-Urlaub** gezeigt, die Überschrift muss dabei abgedeckt sein. Die Lehrkraft informiert die SuS darüber, dass es einen Text gibt, der sich auf die Fotos bezieht. Die SuS beschreiben schriftlich die Fotos der **OHP- Folie 5 Zilla van de Born im Fake Urlaub (EA)** und äußern ihre Texterwartungen. [Die Ergebnisse werden stichpunktartig auf einer Tafelseite festgehalten.]

2. Kontrolle der Erwartungshaltung der SuS

Im zweiten Schritt wird die Überschrift aufgedeckt, die mit hoher Wahrscheinlichkeit den geäußerten Texterwartungen widerspricht, wodurch ein kognitiver Konflikt entsteht. Die SuS äußern jetzt erneut ihre (tendenziell veränderten) Texterwartungen. [Die Ergebnisse werden stichpunktartig auf der anderen Tafelseite gegenübergestellt.]

3. Starke und schwache Argumente

Im dritten Schritt bearbeiten die SuS das **AB 8** *Fake Urlaub und Interview mit Zilla van de Born*. Die Ergebnisse der Aufgabe 3 werden im Plenum präsentiert und diskutiert. Dabei begründen die SuS insbesondere, weshalb ein Argument stark bzw. schwach ist (die Resultate werden direkt auf der Checkliste festgehalten). Zudem beziehen sie auch selbst zu den genannten Argumenten Stellung.

UE 6.2

Zeitlicher Rahmen der UE 6.2:

Es ist eine Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 6.2:

- Die SuS entwickeln eigene Argumente und halten sie schriftlich in Briefform fest.

Inhalte der UE 6.2:

- Einführung in die Formulierung eines Briefes

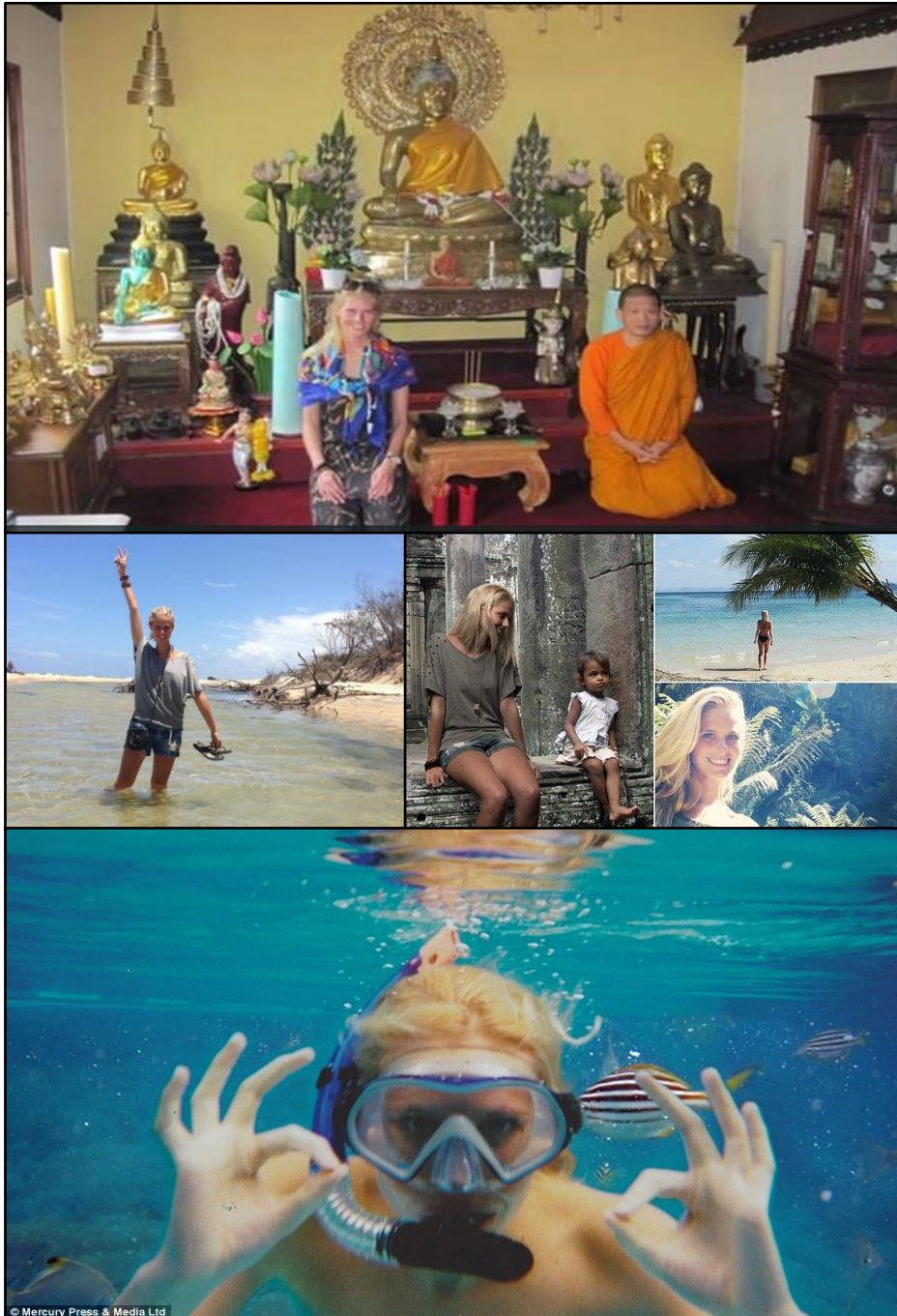
Die SuS bearbeiten das **AB 9** *Wir schaffen eine Welt im Internet, die nicht existiert!*

Für die dritte Aufgabe muss das **AB 9** als OHP-Folie gedruckt werden.

Zilla van de Born im Fake Urlaub

Aufgabe: Die dargestellten Fotos beziehen sich auf einen Text. **Beschreibe** die Bilder und **nenne** Vermutungen, worum es in dem Text gehen könnte.

EA 😊



Aufgabe 1: Lies den Text.

EA 😊

Aufgabe 2: Deine Aufgabe ist nun, die Argumente aus dem Artikel, die den Einfluss der sozialen Medien als positiv (Pro) und als negativ (Kontra) darstellen, **wiederzugeben**. **Markiere** die Argumente im Text.

EA 😊

Aufgabe 3: **Fasst** im Klassenverbund eure Ergebnisse **zusammen**, indem ihr gemeinsam auf einer OHP-Folie Argumente **markiert**, die van de Born anführt.

Plenum

😊😊😊😊😊

😊😊😊😊😊

Aufgabe 4: **Vergleiche** das Ergebnis mit deinem eigenen, **markiere** gegebenenfalls fehlende Argumente.

EA 😊

Aufgabe 5: **Notiere** die Argumente schriftlich in deinem Heft und **ordne** sie von dem schwächsten zum überzeugendsten Argument.

EA 😊

Alles nur Fake?!

Auf Facebook reiste sie durch Asien, in Wahrheit saß Zilla van den Born nur in ihrem Zimmer in Holland. Mit gefälschten Fotos täuschte die Kunststudentin sogar ihre eigene Familie. Im Interview erzählt sie von ihrer wochenlangen digitalen Lüge.

Fünf Wochen lang glaubten Freunde und Familienmitglieder, dass Zilla van den Born, 25, durch Laos, Kambodscha und Thailand reist. Dabei waren alle Urlaubsbilder, die sie auf Facebook postete, ein digitaler Schwindel – die Studentin hatte zum Beispiel Bilder von sich vor exotische Hintergründe montiert. Das *Fakebooking* war Teil ihrer Bachelorarbeit im Fach Grafikdesign an der Kunsthochschule Utrecht.

Im Interview mit UniSPIEGEL spricht sie über ihr Projekt, ihre Beweggründe dazu und die Probleme, die aufkamen.

UniSPIEGEL: Warum haben Sie das denn überhaupt gemacht?

Van den Born: Ich wollte zeigen, dass die ideale Welt, die wir uns im Internet erschaffen, nicht existiert. Wir wissen, dass Fotos von Models mit Photoshop bearbeitet werden, aber wir sind uns nicht bewusst, dass alles, was wir täglich im Internet hochladen, ja auch irgendwie manipuliert ist.

UniSPIEGEL: Inwiefern?

Van den Born: Warum fotografiert niemand den Regen während des Urlaubs, das schmutzige Hotelzimmer oder die lange Warteschlange? Durch die Auswahl der Bilder wird eine geschönte Realität vorgegaukelt - ich habe das durch meine Arbeit auf die Spitze getrieben.

UniSPIEGEL: Sie haben sehr viel Aufwand betrieben, um Ihr Umfeld zu täuschen.

Van den Born: Ich habe zum Beispiel meine Wohnung mehrmals im asiatischen Stil umdekoriert, um nachts mit meiner Familie zu skype - der Zeitumstellung wegen. Ich habe Souvenirs verschickt, asiatisches Essen gekocht und war für einen dunkleren Teint im Solarium. Ich habe zur Tarnung sogar ein zweites Bachelorarbeits-Thema vorbereitet, weil meine Dozenten zunächst nicht Bescheid wissen sollten.

[...]

UniSPIEGEL: Lügen kann also anstrengend sein. Hat es denn auch Spaß gemacht?

Van den Born: Es war wirklich eine ziemlich große Belastung, mein ganzes Umfeld anzulügen. Ich musste mir an meinem Schreibtisch immer wieder neue Anekdoten ausdenken, was ich angeblich Spannendes unternommen hatte. Dabei saß ich total gestresst zu Hause an meiner Bachelorarbeit. Der Einzige, der Bescheid wusste, war mein Freund.

UniSPIEGEL: Hat das Projekt Sie verändert?

Van den Born: Absolut. Ich habe irgendwie die Lust an Facebook und am Posten verloren. Wenn ich jetzt auf eine Party gehe, mache ich nicht mehr Hunderte Fotos, um sie hochzuladen und jedem zu zeigen: Seht her, welchen Spaß ich habe. Ich denke nicht mehr: Was mache ich, damit die Fotos besonders gut wirken? Sondern ich genieße das Leben. Nach meinem Abschluss habe ich die vorgetäuschte Reise übrigens wirklich unternommen. Das war sehr spannend, und mir ist noch mal eines ganz klar geworden: Fotos können die Gerüche, die Atmosphäre, das eigene Erleben nie ersetzen – und das ewige Geknipse vermiest einem auch manchmal das Reisen.

(Quelle: UniSPIEGEL.de; R. Erken, 11.12.2014)

Schaffen wir eine Welt, die nicht existiert?

Nehmen wir an, dass Zilla van den Born der Meinung ist, dass das moderne Leben immer mehr in die virtuelle Welt abdriftet. Es interessiert sie, wie Menschen verschiedener Altersgruppen zu ihrer These stehen. Sie möchte deshalb ihr Projekt, das sie für die Universität Utrecht durchgeführt hat, auf andere Bereiche ausweiten. Wie reagieren andere Menschen auf ihren Fake-Urlaub? Was halten sie von ihrem Projekt, ihren Beweggründen und Erkenntnissen? Inwieweit haben die Menschen den Eindruck, selbst zu viel Zeit in den sozialen Medien zu verbringen? Dazu möchte sie Meinungen einholen und bittet um die Zusendung von Briefen zu diesem Thema.

Aufgabe 1: **Entwerfe** einen einseitigen Brief an Zilla van den Born. **Nimm** dabei **Stellung** zu ihrem Projekt und ihrer Vermutung „Das heutige Leben findet oft im virtuellen Raum statt“. In der Ideenbox findest du einen Vorschlag zum Aufbau sowie weitere Anregungen und Hilfestellungen für deinen Brief!



Ideenbox 1: Aufbau deines Briefes	
	Ort, Datum
Anrede	Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr; Guten Tag Herr/Frau; Liebe Frau/Lieber Herr
Einleitung	Hinführung zum Thema deines Briefes bspw. Bezug zum Projekt herstellen
Hauptteil	Stellung zum Projekt nehmen: <ol style="list-style-type: none">1. Wie findest du das Projekt von Zilla van den Born?2. Hat dich Zilla van den Born mit ihrem Projekt von ihrer Meinung überzeugen können? Warum?3. Was ist deine Meinung zu der These, dass wir eine Welt im Internet schaffen, die nicht existiert? Begründe.4. Bist du aktiv in der Welt der Social Media? Warum (nicht)?5. Lebst du (manchmal) in einer geschaffenen Realität?6. In welchen Situationen geschieht das? Warum (nicht)?
Schluss	Zusammenfassung deiner zentralen Argumente und Bewertung der Ausgangsthese
Gruß	Mit freundlichen Grüßen; Mit besten Grüßen; Liebe Grüße
Unterschrift	

Aufgabe 2: **Tausche** deinen Brief mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler **aus**. **Lies** den Brief deiner Mitschülerin/deines Mitschülers.

PA 😊😊

Aufgabe 3: Stell dir vor, du wärst Zilla van den Born. Entwerfe einen mindestens halbseitigen Antwortbrief. **Nimm Stellung** zu dem Brief deiner Mitschülerin/deines Mitschülers. Du kannst dich an der unteren Ideenbox orientieren, falls du Anregungen und Hilfestellungen benötigst.

EA 😊

Aufgabe 4: **Diskutiert** die Ergebnisse in der Klasse. **Benennt** die genannten Argumente. **Bewertet** die Argumente aus eurer Sichtweise.

Plenum

😊😊😊😊😊

😊😊😊😊😊

Ideenbox 2 - Antwort auf einen Brief

Ort, Datum

Anrede

Sehr geehrte Frau/Sehr geehrter Herr; Guten Tag Herr/Frau; Liebe Frau/
Lieber Herr

Einleitung

Hinführung zum Thema deines Briefes bspw. Feedback an die Verfasserin des
anderen Briefes

Hauptteil

1. Inwiefern ist die Auffassung der Briefautorin/des Briefautors überzeugend dargestellt? Begründe deine Meinung.
2. Möchtest du die Ansicht des Briefes widerlegen oder bejahen? Warum?
3. Findest du im Brief besonders starke oder schwache Argumente? Benenne sie.
4. Werden die Argumente durch passende Beispiele veranschaulicht? Welche sind das? Du kannst deine Checkliste als Orientierungshilfe benutzen.

Schluss

Bedanke dich für die Antwort

Gruß

Mit freundlichen Grüßen; Mit besten Grüßen; Liebe Grüße

Unterschrift

UE 7: Zweite Schreibphase (Rap-Lektion 5)

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 7:

Es sind zwei Unterrichtsstunden vorgesehen.

Ziel der UE 7:

- Die SuS vertiefen ihr Wissen zu Reimen und arbeiten diese in ihren Rap-Text ein.

Inhalte der UE 7:

- Einarbeitung von Reimen in den Rap-Text (siehe Blackbook ab S. 15)

In diesem Abschnitt überführen die SuS ihr Argument weiter in eine Rap-Text-Form, indem sie Reime er- und einarbeiten. Der *Exkurs 2: Reime finden* (siehe Blackbook ab S. 17) dient der Unterstützung. Bei der Nutzung der BCD-Methode im Exkurs 2 muss beachtet werden, dass auch die Phonetik mitberücksichtigt werden sollte. Dadurch kann es zu folgendem Reim kommen: der Weise - die Waise. Zeitgleich erarbeiten die SuS ein Beispiel für ihr Argument.

UE 8: Die Klasse diskutiert: Der Einfluss sozialer Medien auf unsere Gesellschaft

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 8:

Es sind zwei Unterrichtsstunden vorgesehen.

Ziele der UE 8:

- Die SuS erkennen subjektive und objektive Argumente.
- Die SuS gewichten Argumente nach ihrer Stärke.
- Die SuS unterscheiden Pro- und Kontra-Argumente.
- Die SuS argumentieren in mündlichen Situationen.
- Die SuS führen eigenständig eine Debatte.
- Die SuS verfolgen Redebeiträge ihrer Mitschüler und Mitschülerinnen.
- Die SuS reflektieren ihr eigenes Handeln innerhalb einer Debatte.

Inhalte der UE 8:

1. Einstieg mittels einer unsachlichen Diskussion

Als Einstieg wird die **OHP-Folie 6** *Der Einfluss sozialer Medien auf uns und unser Verhalten* als stummer Impuls aufgelegt. Darauf ist eine Diskussion aus einem Internetportal abgebildet, in der über den positiven oder negativen Einfluss von sozialen Medien auf unsere Gesellschaft äußerst unsachlich diskutiert wird. Die SuS lesen sich diese Posts durch und die Lehrkraft formuliert die Frage: „Was fällt euch auf?“. Das Ziel ist, dass die SuS erkennen, dass die Diskussion nicht sachlich geführt wurde und die geäußerten Argumente eher subjektive Empfindungen darstellen und nicht den Typen von Argumenten entsprechen, die sie zuvor in UE 4 kennengelernt haben. Sollten die SuS nicht von selbst die Unsachlichkeit erkennen, kann die Lehrkraft sie u. a. mit folgenden Hilfsfragen anleiten: „*Wie ist die Argumentation der Autoren?*“, „*Worin findet sich die Begründung ihrer Aussagen?*“, „*Führen sie (sachliche) Argumente auf?*“

2. Gewichtung von Argumenten (**AB 10, 11, 12, 13**)

Im nächsten Schritt werden die SuS in vier Kleingruppen eingeteilt. Dies kann mit farblich markierten Zetteln, einem Kartenspiel, Auszählen o. ä. erfolgen. Die Gruppen erhalten jeweils einen Zeitungsartikel zu dem Einfluss sozialer Medien auf die Gesellschaft. Gruppen 1 und 2 erhalten die **AB 10** bzw. **11** (*Pro: positiver Einfluss*), Gruppen 3 und 4 die **AB 12** bzw. **13** (*Kontra: negativer Einfluss*). In den Gruppen erhalten die SuS den Arbeitsauftrag, die zentralen Argumente

für ihre Position aus dem Artikel herauszuarbeiten, indem sie diese im Text markieren. Anschließend schreiben sie diese in ihr Heft und gewichten die Argumente vom Stärksten bis zum Schwächsten. Als Differenzierungsmaterial können die Lehrkräfte auf die Lernhilfen zurückgreifen. Auf diesen sind die Bedeutungen von schwierigen Wörtern der Texte erläutert.

3. Eine Debatte führen (**AB 14**)

Die SuS erhalten das **AB 14** *Eine Debatte führen*. Auf diesem AB ist der Ablauf der Debatte erläutert. Dieser wird zunächst im Plenum besprochen, sodass aufkommende Fragen/Unklarheiten direkt geklärt werden können. Als Moderator der dann anstehenden Debatte fungiert die Lehrkraft, oder ein kleines Team an SuS, da die Rolle des Moderators komplex ist und viel Übung benötigt.

4. Reflexion der Debatte

Nachdem die Debatte geführt wurde, muss den SuS zum einen Zeit zur Rollendistanzierung geboten werden, sodass sie ihre eigene Meinung, die ggf. nicht der in der Debatte geäußerten entspricht, äußern können und zum anderen die Reflexion sichergestellt werden kann. Die Reflexion gliedert sich dabei in inhaltliche und methodische Reflexion. In der inhaltlichen Reflexion reflektieren die SuS die geäußerten Argumente, wägen diese ab und nennen die stärksten und überzeugendsten Argumente. Die Lehrkraft hält die Ergebnisse an der Tafel fest. In der methodischen Reflexion reflektieren die SuS die Methode Pro-/Kontra-Debatte. Dabei orientieren sie sich an folgenden Fragen: Was hat gut/nicht gut funktioniert? Woran hat das gelegen? War die Debatte erfolgreich? Woran mache ich das fest, dass die Debatte (nicht) erfolgreich war?

Wie verändern soziale Medien unsere Gesellschaft?

Aufgabe 1: Lies dir die untere Diskussion zu der Frage durch, ob soziale Medien (auf Englisch social media) unsere Gesellschaft negativ beeinflussen.

EA 😊

Untersuche die Diskussion auf die folgenden zwei Fragen:

- Welche Meinung vertreten die User in der Diskussion?
- Wie begründen die User ihre Meinung?

Internet/Soziale Netzwerke zerstören Menschlichkeit?!

Findet ihr auch dass seitdem es Soziale Netzwerke gibt , die Menschen sich geändert haben. Man redet immer weniger, jeder ist nur noch am Handy, alle sind redefaul geworden. Jeder präsentiert sich bei Facebook und Likes sind das virtuelle Geld. Also ich find das alles krank und unmenschlich geworden ist, was sagt ihr darüber ?

↓ 12 Antworten

🔔 Benachrichtigung erhalten

■ Rechtschreibfehler gefunden

Antwort

von Nordseefan, 22.02.2013

Hast völlig recht. Viele machen nur noch im virtuellen leben was miteinander. Im Gegensatz zu ganz früher wo man zum Freund hingegangen ist hat man später nur noch telefoniert. Jetzt hört man sich nicht mal. Und ist auch noch zu faul Wörter auszuschreiben. In Teilbereichen ist unser Leben auf jeden Fall ärmer geworden.

Antwort

von Bellatrix94, 22.02.2013

Also ich kann dir nur zustimmen. Ich bin die einzige in meinem Umkreis, die sich von FB abgemeldet hat, kein Smartphone besitzt und nicht dauernd vorm PC haengt wenn wer da ist. Ich fange zwar an mehr Zeit vorm PC zu verbringen, seit ja keiner mehr Zeit hat sich mal zu unterhalten oder zu treffen ohne die ganze Zeit vorm Handy zu haengen, dennoch finde ich das alles sehr schade und ich finde es zerstoert die Gesellschaft total. Keine moechte sich mehr treffen, alle sitzen lieber zuhause vorm FB und lesen langweiligen Mist und gehen nicht zu Parties um zu feiern, sondern nur um moeglichst viele Bilder zu machen, die sie dann dort hochladen koennen. Sehr schade all das.

Quelle: www.gutefrage.net

Wie verändern soziale Medien unsere Gesellschaft?

Aufgabe 1: Ihr habt bereits gelernt, was sachliche Argumente sind und dass diese auch belegt werden müssen (mit Statistiken, Studien, etc.). Auf der nächsten Seite seht ihr einen Zeitungsartikel, der über die positiven Einflüsse von sozialen Medien auf unsere Gesellschaft berichtet.



Eure Aufgabe ist nun, die Argumente aus dem Artikel, die eure Position (Pro: positiver Einfluss von sozialen Medien) in der später durchgeführten Debatte unterstützen, **wiederzugeben**. **Markiert** die Argumente im Text. **Ordnet** sie dann in der Reihenfolge ihrer Gewichtung in eurem Heft: Vom stärksten Argument zum schwächsten.

Eine Erläuterung zu den unterstrichenen Wörtern findest du bei den Lernhilfen.

Aufgabe 2: Im weiteren Verlauf findet eine Podiumsdiskussion statt. Bei dieser müsst ihr ein Eröffnungsplädoyer halten. In einem Eröffnungsplädoyer sollte die Streitfrage beantwortet werden. Ihr dürft jedoch nicht alle Argumente nennen und vor allem nicht das stärkste Argument. Wählt die Argumente aus, die ihr nennen wollt, verknüpft diese sinnvoll und übt eure Rede.



Soziale Netzwerke haben positive Effekte

Aktuelle Umfragen in den USA [...] zeigen aber auch das folgende Bild: Soziale Netzwerke haben für Jugendliche viel öfter positive Effekte als negative. Viele US-Teenager geben an, dass sie durch den Umgang in den Netzwerken selbstbewusster und extrovertierter geworden sind. Das Verhältnis zu Familie und Freunden habe sich dank Facebook und Co. verbessert. Und trotz SMS und Voicemail bevorzugt das Gros der Jugendlichen weiterhin klar die Kommunikation von Angesicht zu Angesicht. Die aktivsten Twitterer und SMS-Schreiberinnen suchen am ehesten auch den persönlichen Kontakt zu ihren Freunden. Vereinsamung und soziale Isolation durch neue Technik? Wohl kaum.

Der Blick in die USA zeigt auch, dass sich Jugendliche gar nicht von einzelnen Diensten abhängig machen. Selbst das Übernetzwerk Facebook ist längst nicht mehr nur der Fixpunkt im Online-Leben vieler Teenager. Diese beweisen Flexibilität: Wenn sie von Facebook genervt sind, ziehen sie weiter in die nächste Community [...] die dann Tumblr, Instagram oder Snapchat heißen.

Und die ständige Erreichbarkeit? Können Jugendliche damit umgehen, dass sie nun auch online soziales Reputationsmanagement leisten und in ihrer Freizeit das eigene Profil pflegen müssen? Die Probleme in der Pubertät seien im Prinzip die gleichen wie früher, sagt der Berliner Medienpädagoge Michael Lange. Die Trennung zwischen Offline- und Online-Welt machen die meisten Jugendlichen ohnehin nicht. Für sie gehören soziale Netzwerke und Co. zum Lebensalltag.

Das „Time Magazine“ hatte im vergangenen Sommer eine Titelgeschichte zur „Me Me Me Generation“. Autor Joel Stein bezeichnete damit die Jugend, die aufgrund ihrer Erfahrungen mit sozialen Netzwerken und 15-Sekunden-Ruhm auf Youtube sowohl selbstbewusster und agiler sein soll als vorherige Generationen, zugleich aber auch ausgeprägten Narzissmus besitzt und viele Ansprüche stellt. [...]

(Quelle: <http://www.tagesspiegel.de>)

Lernhilfe zum Text: **Soziale Netzwerke haben positive Effekte**

<i>extrovertiert:</i>	aufgeschlossen, kontaktfreudig
<i>das Gros (die Gros):</i>	überwiegender Teil einer Gruppe
<i>die soziale Isolation (die Isolationen):</i>	sich innerhalb einer Gruppe absondern/ abtrennen
<i>die Flexibilität (kein Pl.):</i>	Fähigkeit, sich verschiedenen Situationen anzupassen
<i>das Reputationsmanagement (kein Pl.)</i>	den (eigenen) guten Ruf pflegen
<i>agil:</i>	hier: lebhaft
<i>der Narzissmus (kein Pl.):</i>	übersteigerte Selbstliebe, Ichbezogenheit

<i>extrovertiert:</i>	aufgeschlossen, kontaktfreudig
<i>das Gros (die Gros):</i>	überwiegender Teil einer Gruppe
<i>die soziale Isolation (die Isolationen):</i>	sich innerhalb einer Gruppe absondern/ abtrennen
<i>die Flexibilität (kein Pl.):</i>	Fähigkeit, sich verschiedenen Situationen anzupassen
<i>das Reputationsmanagement (kein Pl.)</i>	den (eigenen) guten Ruf pflegen
<i>agil:</i>	hier: lebhaft
<i>der Narzissmus (kein Pl.):</i>	übersteigerte Selbstliebe, Ichbezogenheit

<i>extrovertiert:</i>	aufgeschlossen, kontaktfreudig
<i>das Gros (die Gros):</i>	überwiegender Teil einer Gruppe
<i>die soziale Isolation (die Isolationen):</i>	sich innerhalb einer Gruppe absondern/ abtrennen
<i>die Flexibilität (kein Pl.):</i>	Fähigkeit, sich verschiedenen Situationen anzupassen
<i>das Reputationsmanagement (kein Pl.)</i>	den (eigenen) guten Ruf pflegen
<i>agil:</i>	hier: lebhaft
<i>der Narzissmus (kein Pl.):</i>	übersteigerte Selbstliebe, Ichbezogenheit

<i>extrovertiert:</i>	aufgeschlossen, kontaktfreudig
<i>das Gros (die Gros):</i>	überwiegender Teil einer Gruppe
<i>die soziale Isolation (die Isolationen):</i>	sich innerhalb einer Gruppe absondern/ abtrennen
<i>die Flexibilität (kein Pl.):</i>	Fähigkeit, sich verschiedenen Situationen anzupassen
<i>das Reputationsmanagement (kein Pl.)</i>	den (eigenen) guten Ruf pflegen
<i>agil:</i>	hier: lebhaft
<i>der Narzissmus (kein Pl.):</i>	übersteigerte Selbstliebe, Ichbezogenheit

Wie verändern soziale Medien unsere Gesellschaft?

Aufgabe 1:

Soziale Netzwerke haben positive Effekte

Aktuelle Umfragen in den USA [...] zeigen aber auch das folgende Bild: Soziale Netzwerke haben für Jugendliche viel öfter positive Effekte als negative. Viele US-Teenager geben an, dass sie **durch den Umgang in den Netzwerken selbstbewusster und extrovertierter geworden sind**. Das **Verhältnis zu Familie und Freunden** habe sich dank Facebook und Co. **verbessert**. Und trotz SMS und Voicemail bevorzugt **das Gros** der Jugendlichen weiterhin klar die Kommunikation von Angesicht zu Angesicht. Die aktivsten Twitterer und SMS-Schreiberinnen suchen am ehesten auch den persönlichen Kontakt zu ihren Freunden. Vereinsamung und soziale Isolation durch neue Technik? Wohl kaum.

Der Blick in die USA zeigt auch, dass sich **Jugendliche gar nicht von einzelnen Diensten abhängig machen**. Selbst das Übernetzwerk Facebook ist längst nicht mehr nur der Fixpunkt im Online-Leben vieler Teenager. Diese beweisen Flexibilität: Wenn sie von Facebook genervt sind, ziehen sie weiter in die nächste Community [...] die dann Tumblr, Instagram oder Snapchat heißen.

Und die ständige Erreichbarkeit? Können Jugendliche damit umgehen, dass sie nun auch online soziales Reputationsmanagement leisten und in ihrer Freizeit das eigene Profil pflegen müssen? Die Probleme in der **Pubertät seien im Prinzip die gleichen wie früher**, sagt der Berliner Medienpädagoge Michael Lange. Die **Trennung zwischen Offline- und Online-Welt** machen die meisten Jugendlichen **ohnehin nicht**. Für sie gehören soziale Netzwerke und Co. zum Lebensalltag.

Das „Time Magazine“ hatte im vergangenen Sommer eine Titelgeschichte zur „Me Me Me Generation“. Autor Joel Stein bezeichnete damit die Jugend, die aufgrund ihrer Erfahrungen mit sozialen Netzwerken und 15-Sekunden-Ruhm auf Youtube sowohl selbstbewusster und agiler sein soll als vorherige Generationen, zugleich aber auch ausgeprägten Narzissmus besitzt und viele Ansprüche stellt. [...]

(Quelle: <http://www.tagesspiegel.de>)

Argumente und Sortierung: (1. Stärkste, ..., Schwächste)

1. Keine Abhängigkeit von einzelnen sozialen Diensten
2. Keine Trennung zwischen Online- und Offline-Welt: Soziale Netzwerke gehören zum Lebensalltag.
3. Positiver Einfluss auf den Charakter: Gesteigertes Selbstbewusstsein und Extrovertiertheit nimmt zu
4. Besseres familiäres Verhältnis
5. Persönlicher Kontakt wird gerade von Menschen mit starker Nutzung der sozialen Netzwerke gesucht.
6. Pubertät unverändert

Bemerkung: Die Strukturierung der Argumente nach dem stärksten und dem schwächsten Argument ist variable und hängt von der jeweiligen Person ab.

Wie verändern soziale Medien unsere Gesellschaft?

Aufgabe 1: Ihr habt bereits gelernt, was sachliche Argumente sind und diese auch belegt werden müssen (mit Statistiken, Studien etc.).



Auf der nächsten Seite seht ihr einen Zeitungsartikel, der über die positiven Einflüsse von sozialen Medien auf unsere Gesellschaft berichtet.

Eure Aufgabe ist nun, die Argumente aus dem Artikel **herauszuarbeiten**, die eure Position (Pro: positiver Einfluss von sozialen Medien) in der später durchgeführten Debatte unterstützen. **Markiert** die Argumente im Text. **Ordnet** sie dann in der Reihenfolge ihrer Gewichtung in eurem Heft: Vom stärksten Argument zu schwächsten.

Eine Erläuterung zu den unterstrichenen Wörtern findest du bei den Lernhilfen.

Aufgabe 2: Im weiteren Verlauf findet eine Podiumsdiskussion statt. Bei dieser müsst ihr ein Eröffnungsplädoyer halten. In einem Eröffnungsplädoyer sollte die Streitfrage beantwortet werden. Ihr dürft jedoch nicht alle Argumente nennen und vor allem nicht das stärkste Argument. Wählt die Argumente aus, die ihr nennen wollt, verknüpft diese sinnvoll und übt eure Rede.



Soziale Netzwerke Was Freunde zusammenhält

In Zeiten der virtuellen Kommunikation via Facebook, Twitter und Co kann jeder mit jedem ständig in Verbindung stehen. Gleichzeitig lebt inzwischen jeder fünfte Deutsche alleine, besonders in Großstädten. Sind wir dadurch einsam?

Soziale Beziehungen vermitteln Wärme und Geborgenheit, und das ist wichtig für das subjektive Wohlbefinden eines Menschen. Eine höhere Lebenserwartung hat darum auch eher derjenige, der in einer glücklichen Beziehung lebt.

Eine unglückliche oder gar keine Beziehung ist umgekehrt schlecht für ein langes Leben. Doch auch, wenn sich immer mehr Menschen dafür entscheiden alleine zu leben - einsam und isoliert sind sie noch lange nicht. Dank modernster Technik und sozialer Netzwerke schaffen sie sich neue Beziehungen. [...]

Schwächere Bindungen sind auch hilfreich

150 Kontakte - diese Zahl hat der britische Psychologe Robin Dunbar Anfang der 1990er-Jahre als Obergrenze für das menschliche Gehirn formuliert. Ob das in Zeiten der sozialen Netzwerke noch so ist, bezweifeln Netzwerkforscher. Was die sozialen Medien vor allem verändern: Man fügt bei Facebook und Twitter auch die sogenannten schwächeren Bindungen, also vage Bekannte und Kollegen, hinzu. Oder Leute, mit denen man nur einmal auf einer Party gesprochen hat.

Auch diese sogenannten „schwachen Bindungen“, in der Soziologensprache „Weak Ties“ genannt, sind aber von Bedeutung für das Funktionieren eines Netzwerks. Denn in dem engen Kreis, mit den bekannten Leuten, redet man dauernd. Man hat eigentlich dieselbe Information. Da kommt wenig Neues von außen rein. Dagegen sind Leute, die eher vage Bekannte sind, in ganz anderen Netzwerken unterwegs. Wenn man also eine neue Wohnung oder eine neue Stelle sucht, dann sind gerade diese schwächeren Bindungen sehr hilfreich.

Ausgetauschte Freunde

Intensive Freundschaften zu pflegen, braucht Zeit und ist relativ aufwändig. Forscher aus Finnland haben jetzt gezeigt: Menschen kommunizieren fast die Hälfte ihrer Zeit mit nur ein paar wenigen Freunden - das sind wahrscheinlich ihre engsten Freunde. [...] Menschen brauchen ein Netzwerk mit sehr engen Vertrauten, aber wer diese Menschen tatsächlich sind, scheint weniger wichtig zu sein.

Das wahre soziale Netz zeigt sich aber erst in der Krise. Es mag überraschen, aber tatsächlich tragen selbstgewählte Freundschaften in Krisen oft mehr als familiäre Bande. Psychologische Studien belegen: Speziell für die emotionale und psychische Gesundheit sind Freunde oft der wichtigere Faktor. Darum tut es so gut, in einem starken Freundschaftsnetz verankert zu sein.

(Quelle: <http://www.br.de>)

Lernhilfe zum Text: *Soziale Netzwerke Was Freunde zusammenhält*

<i>virtuell:</i>	nicht in der Wirklichkeit vorhanden, sondern online
<i>via</i>	durch
<i>subjektiv:</i>	von persönlichen Gefühlen und Interessen bestimmt
<i>isoliert:</i>	innerhalb einer Gruppe abgesondert/ abgetrennt sein
<i>die Netzwerkforscher (Netzwerkforscherin.):</i>	hier: Personen, die die Beziehung zwischen Nutzern von sozialen Netzwerken erforschen (untersuchen)
<i>vage:</i>	nicht genau, ungefähr
<i>belegen, er belegt, er belegte, er hat belegt:</i>	beweisen

<i>virtuell:</i>	nicht in der Wirklichkeit vorhanden, sondern online
<i>via</i>	durch
<i>subjektiv:</i>	von persönlichen Gefühlen und Interessen bestimmt
<i>isoliert:</i>	innerhalb einer Gruppe abgesondert/ abgetrennt sein
<i>die Netzwerkforscher (Netzwerkforscherin.):</i>	hier: Personen, die die Beziehung zwischen Nutzern von sozialen Netzwerken erforschen (untersuchen)
<i>vage:</i>	nicht genau, ungefähr
<i>belegen, er belegt, er belegte, er hat belegt:</i>	beweisen

<i>virtuell:</i>	nicht in der Wirklichkeit vorhanden, sondern online
<i>via</i>	durch
<i>subjektiv:</i>	von persönlichen Gefühlen und Interessen bestimmt
<i>isoliert:</i>	innerhalb einer Gruppe abgesondert/ abgetrennt sein
<i>die Netzwerkforscher (Netzwerkforscherin.):</i>	hier: Personen, die die Beziehung zwischen Nutzern von sozialen Netzwerken erforschen (untersuchen)
<i>vage:</i>	nicht genau, ungefähr
<i>belegen, er belegt, er belegte, er hat belegt:</i>	beweisen

<i>virtuell:</i>	nicht in der Wirklichkeit vorhanden, sondern online
<i>via</i>	durch
<i>subjektiv:</i>	von persönlichen Gefühlen und Interessen bestimmt
<i>isoliert:</i>	innerhalb einer Gruppe abgesondert/ abgetrennt sein
<i>die Netzwerkforscher (Netzwerkforscherin.):</i>	hier: Personen, die die Beziehung zwischen Nutzern von sozialen Netzwerken erforschen (untersuchen)
<i>vage:</i>	nicht genau, ungefähr
<i>belegen, er belegt, er belegte, er hat belegt:</i>	beweisen

Wie verändern soziale Medien unsere Gesellschaft?

Soziale Netzwerke Was Freunde zusammenhält

In Zeiten der virtuellen Kommunikation via Facebook, Twitter und Co kann jeder mit jedem ständig in Verbindung stehen. Gleichzeitig lebt inzwischen jeder fünfte Deutsche alleine, besonders in Großstädten. Sind wir dadurch einsam?

Soziale Beziehungen vermitteln Wärme und Geborgenheit, und das ist wichtig für das subjektive Wohlbefinden eines Menschen. Eine höhere Lebenserwartung hat darum auch eher derjenige, der in einer glücklichen Beziehung lebt.

Eine unglückliche oder gar keine Beziehung ist umgekehrt schlecht für ein langes Leben. Doch auch, wenn sich immer mehr Menschen dafür entscheiden alleine zu leben - einsam und isoliert sind sie noch lange nicht. Dank **modernster Technik und sozialer Netzwerke schaffen sie sich neue Beziehungen.** [...]

Schwächere Bindungen sind auch hilfreich

150 Kontakte - diese Zahl hat der britische Psychologe Robin Dunbar Anfang der 1990er-Jahre als Obergrenze für das menschliche Gehirn formuliert. Ob das in Zeiten der sozialen Netzwerke noch so ist, bezweifeln Netzwerkforscher. Was die sozialen Medien vor allem verändern: Man fügt bei Facebook und Twitter auch die sogenannten schwächeren Bindungen, also vage Bekannte und Kollegen, hinzu. Oder Leute, mit denen man nur einmal auf einer Party gesprochen hat.

Auch diese sogenannten „schwachen Bindungen“, in der Soziologensprache „Weak Ties“ genannt, sind aber von Bedeutung für das Funktionieren eines Netzwerks. Denn in dem engen Kreis, mit den bekannten Leuten, redet man dauernd. Man hat eigentlich dieselbe Information. Da kommt wenig Neues von außen rein. Dagegen sind Leute, die eher vage Bekannte sind, in ganz anderen Netzwerken unterwegs. **Wenn man also eine neue Wohnung oder eine neue Stelle sucht, dann sind gerade diese schwächeren Bindungen sehr hilfreich.**

Ausgetauschte Freunde

Intensive Freundschaften zu pflegen, braucht Zeit und ist relativ aufwändig. Forscher aus Finnland haben jetzt gezeigt: Menschen kommunizieren fast die Hälfte ihrer Zeit mit nur ein paar wenigen Freunden - das sind wahrscheinlich ihre engsten Freunde. [...] Menschen brauchen ein Netzwerk mit sehr engen Vertrauten, aber wer diese Menschen tatsächlich sind, scheint weniger wichtig zu sein.

Das wahre soziale Netz zeigt sich aber erst in der Krise. **Es mag überraschen, aber tatsächlich tragen selbstgewählte Freundschaften in Krisen oft mehr als familiäre Bande.** Psychologische Studien belegen: Speziell für die emotionale und psychische Gesundheit sind Freunde oft der wichtigere Faktor. **Darum tut es so gut, in einem starken Freundschaftsnetz verankert zu sein.**

(Quelle: <http://www.br.de>)

Argumente nach ihrer Gewichtung:

1. Bessere Zukunftsaussichten durch soziale Netzwerke, da durch schwächere Kontakte/Bindungen mehr und vor allem neue Informationen über Wohnungen, Stellen, etc. an Einzelpersonen herangetragen werden.
2. Neue Beziehungen/Kontakte durch soziale Netzwerke (Fördern ebenfalls ein längeres Leben)
3. In Krisensituationen helfen selbstgewählte Freundschaften besser als die Familie. Entsprechend ist ein starkes Freundschaftsnetz von Vorteil. Bemerkung: Die Strukturierung der Argumente nach dem Stärksten und dem schwächsten Argument ist variable und hängt von der jeweiligen Person ab.

Bemerkung: Die Strukturierung der Argumente nach dem stärksten und dem schwächsten Argument ist variable und hängt von der jeweiligen Person ab.

Wie verändern soziale Medien unsere Gesellschaft?

Aufgabe 1: Ihr habt bereits gelernt, was sachliche Argumente sind und diese auch belegt werden müssen (mit Statistiken, Studien etc.).



Auf der nächsten Seite seht ihr einen Zeitungsartikel, der über die negativen Einflüsse von sozialen Medien auf unsere Gesellschaft berichtet.

Eure Aufgabe ist nun, die Argumente aus dem Artikel **herauszuarbeiten**, die eure Position (Kontra: negativer Einfluss von sozialen Medien) in der später durchgeführten Debatte unterstützen. **Markiert** die Argumente im Text. **Ordnet** sie dann in der Reihenfolge ihrer Gewichtung in eurem Heft: Vom stärksten Argument zu schwächsten.

Eine Erläuterung zu den unterstrichenen Wörtern findest du bei den Lernhilfen.

Aufgabe 2: Im weiteren Verlauf findet eine Podiumsdiskussion statt. Bei dieser müsst ihr ein Eröffnungsplädoyer halten. In einem Eröffnungsplädoyer sollte die Streitfrage beantwortet werden. Ihr dürft jedoch nicht alle Argumente nennen und vor allem nicht das stärkste Argument. Wählt die Argumente aus, die ihr nennen wollt, verknüpft diese sinnvoll und übt eure Rede.



Mediennutzung von Jugendlichen Immer online, nie mehr allein [...]

"Eigentlich ist jeder bei Facebook"

Die heutige Jugend ist die erste Generation, die mit mobilem Internet und in sozialen Netzwerken aufwächst. „Bis auf ein paar Leute ist eigentlich jeder bei Facebook“, sagt Moritz Lang. Der 15-Jährige besucht die neunte Klasse der Leibniz-Oberschule in [Berlin] Kreuzberg. Wie viele seiner Klassenkameraden nutzt er das soziale Netzwerk. Etwa 300 Freunde hat er dort. „So etwas vereint uns, weil einfach alle das haben.“ [...] Er selbst hat seit der vierten Klasse ein Handy, dazu einen internetfähigen iPod, Facebook-App und Whatsapp inklusive.

Das gehört mittlerweile zur Basisausstattung deutscher Teenager. Laut der Jugendmedienstudie JIM hatte 2013 über die Hälfte der Zwölf- bis Dreizehnjährigen schon ein Smartphone, bei Jugendlichen bis 19 Jahre waren es über 70 Prozent. Das Alter, in dem Kinder das erste Handy bekommen, ist in den vergangenen Jahren stetig gesunken, die mobile Internetnutzung nahm währenddessen rasant zu. Durchschnittlich drei Stunden täglich sind Jugendliche jetzt online.

Die unerträgliche Erreichbarkeit des Seins [...]

Und auch im amerikanischen Raum warnt man seit Jahren. [...] Die US-Soziologin Sherry Turkle [mahnt], der Wunsch nach stetigem Verbundensein führe doch nur zu noch größerer Einsamkeit und Selbstisolierung. „Ich teile, also bin ich“, heißt das bei ihr – Teilen, um zu fühlen. [...]

Für Jugendliche wird das Online-Verhalten zur Prüfung in Sachen Selbstbeherrschung. [...] Ein paar wenige seiner Mitschüler haben sich von Facebook abgemeldet, manche wegen des NSA-Skandals, andere, weil es einfach zu viel Zeit gefressen hat. Das Ablenkungspotenzial durch die Medien ist enorm. „Einerseits macht es natürlich Spaß, und man erhält über Facebook ständig Neuigkeiten von Seiten, die man gelikt hat“, so der Schüler. [...]

Schulen verbieten Handys im Unterricht

Viele Bildungseinrichtungen vertrauen längst nicht mehr auf die Selbstkontrolle der Schüler. Sie zogen den Stecker und setzen nun auf ein absolutes Handyverbot, sowohl im Unterricht als auch auf dem Pausenhof. [...]

Christiane Thies, Lehrerin an der Kreuzberger Ganztagschule, sagt, man wollte damit einem Trend entgegenwirken: „Wir haben festgestellt, dass Pausen nicht mehr zur Erholung genutzt, sondern Spiele gezockt wurden – insbesondere von den jüngeren Schülern.“ Pausenaktivitäten wie Gespräche, Essen und Toilettengänge hätten die Schüler dann im Unterricht nachgeholt. Auch die Konzentration der Schüler würde darunter leiden. [...]. Das Online-Dasein gehöre zum Lebensalltag dazu. Laut Bitkom-Studie zur „Jugend 2.0“ kann sich gut die Hälfte der deutschen 13- bis 18-Jährigen ein Leben ohne Internet gar nicht mehr vorstellen.

Quelle: <http://www.tagesspiegel.de>

Lernhilfe zum Text: **Mediennutzung von Jugendlichen Immer online, nie mehr allein [...]**
"Eigentlich ist jeder bei Facebook"

<i>stetig:</i>	über eine relativ lange Zeit gleichbleibend
<i>rasant:</i>	auffallend schnell
<i>mahnen, er mahnt, er mahnte, er hat gemahnt:</i>	nachdrücklich an etwas erinnern; drängen

<i>stetig:</i>	über eine relativ lange Zeit gleichbleibend
<i>rasant:</i>	auffallend schnell
<i>mahnen, er mahnt, er mahnte, er hat gemahnt:</i>	nachdrücklich an etwas erinnern; drängen

<i>stetig:</i>	über eine relativ lange Zeit gleichbleibend
<i>rasant:</i>	auffallend schnell
<i>mahnen, er mahnt, er mahnte, er hat gemahnt:</i>	nachdrücklich an etwas erinnern; drängen

<i>stetig:</i>	über eine relativ lange Zeit gleichbleibend
<i>rasant:</i>	auffallend schnell
<i>mahnen, er mahnt, er mahnte, er hat gemahnt:</i>	nachdrücklich an etwas erinnern; drängen

Wie verändern soziale Medien unsere Gesellschaft?

Mediennutzung von Jugendlichen Immer online, nie mehr allein [...]

"Eigentlich ist jeder bei Facebook"

Die heutige Jugend ist die erste Generation, die mit mobilem Internet und in sozialen Netzwerken aufwächst. „Bis auf ein paar Leute ist eigentlich jeder bei Facebook“, sagt Moritz Lang. Der 15-Jährige besucht die neunte Klasse der Leibniz-Oberschule in [Berlin] Kreuzberg. Wie viele seiner Klassenkameraden nutzt er das soziale Netzwerk. Etwa 300 Freunde hat er dort. „So etwas vereint uns, weil einfach alle das haben.“ [...] Er selbst hat seit der vierten Klasse ein Handy, dazu einen internetfähigen iPod, Facebook-App und Whatsapp inklusive.

Das gehört mittlerweile zur Basisausstattung deutscher Teenager. Laut der Jugendmedienstudie JIM hatte 2013 über die Hälfte der Zwölf- bis Dreizehnjährigen schon ein Smartphone, bei Jugendlichen bis 19 Jahre waren es über 70 Prozent. Das Alter, in dem Kinder das erste Handy bekommen, ist in den vergangenen Jahren stetig gesunken, die mobile Internetnutzung nahm währenddessen rasant zu. Durchschnittlich drei Stunden täglich sind Jugendliche jetzt online.

Die unerträgliche Erreichbarkeit des Seins [...]

Und auch im amerikanischen Raum warnt man seit Jahren. [...] Die US-Soziologin Sherry Turkle [mahnt], der Wunsch nach stetigem Verbundesein führe doch nur zu noch größerer Einsamkeit und Selbstisolierung. „Ich teile, also bin ich“, heißt das bei ihr – Teilen, um zu fühlen. [...]

Für Jugendliche wird das Online-Verhalten zur Prüfung in Sachen Selbstbeherrschung. [...] Ein paar wenige seiner Mitschüler haben sich von Facebook abgemeldet, manche wegen des NSA-Skandals, andere, weil es einfach zu viel Zeit gefressen hat. Das Ablenkungspotenzial durch die Medien ist enorm. „Einerseits macht es natürlich Spaß, und man erhält über Facebook ständig Neuigkeiten von Seiten, die man gelikt hat“, so der Schüler. [...]

Schulen verbieten Handys im Unterricht

Viele Bildungseinrichtungen vertrauen längst nicht mehr auf die Selbstkontrolle der Schüler. Sie zogen den Stecker und setzen nun auf ein absolutes Handyverbot, sowohl im Unterricht als auch auf dem Pausenhof. [...]

Christiane Thies, Lehrerin an der Kreuzberger Ganztagschule, sagt, man wollte damit einem Trend entgegenwirken: „Wir haben festgestellt, dass Pausen nicht mehr zur Erholung genutzt, sondern Spiele gezockt wurden – insbesondere von den jüngeren Schülern.“ Pausenaktivitäten wie Gespräche, Essen und Toilettengänge hätten die Schüler dann im Unterricht nachgeholt. Auch die Konzentration der Schüler würde darunter leiden. [...]. Das Online-Dasein gehöre zum Lebensalltag dazu. Laut Bitkom-Studie zur „Jugend 2.0“ kann sich gut die Hälfte der deutschen 13- bis 18-Jährigen ein Leben ohne Internet gar nicht mehr vorstellen.

Quelle: <http://www.tagesspiegel.de>

Argumente:

1. Hohes Ablenkungspotential durch Handys
2. Nutzung von Handys führt zu noch größeren Selbstisolierung und Einsamkeit
3. Erholungsphasen fallen weg
4. Konzentration der SuS sinkt.
5. Internetnutzung im Durchschnitt bei Jugendlichen 3 h am Tag
6. Alter der Handy- und dazugehörige Internetnutzung stark gesunken.
7. Fehlende Selbstbeherrschung bezüglich der richtigen Internetnutzung

Bemerkung: Die Strukturierung der Argumente nach dem stärksten und dem schwächsten Argument ist variable und hängt von der jeweiligen Person ab.

Wie verändern soziale Medien unsere Gesellschaft?

Aufgabe 1: Ihr habt bereits gelernt, was sachliche Argumente sind und diese auch belegt werden müssen (mit Statistiken, Studien etc.).



Auf der nächsten Seite seht ihr einen Zeitungsartikel, der über die negativen Einflüsse von sozialen Medien auf unsere Gesellschaft berichtet.

Eure Aufgabe ist nun, die Argumente aus dem Artikel **herauszuarbeiten**, die eure Position (Kontra: negativer Einfluss von sozialen Medien) in der später durchgeführten Debatte unterstützen. **Markiert** die Argumente im Text. **Ordnet** sie dann in der Reihenfolge ihrer Gewichtung in eurem Heft: Vom stärksten Argument zu schwächsten.

Eine Erläuterung zu den unterstrichenen Wörtern findest du bei den Lernhilfen.

Aufgabe 2: Im weiteren Verlauf findet eine Podiumsdiskussion statt. Bei dieser müsst ihr ein Eröffnungsplädoyer halten. In einem Eröffnungsplädoyer sollte die Streitfrage beantwortet werden. Ihr dürft jedoch nicht alle Argumente nennen und vor allem nicht das stärkste Argument. Wählt die Argumente aus, die ihr nennen wollt, verknüpft diese sinnvoll und übt eure Rede.



Facebook schadet der realen Freundschaft

Social Media beeinflusst das Leben einer ganzen Generation. Aus Sicht von Experten bergen soziale Netzwerke wie Facebook allerdings enorme Gefahren für echte Beziehungen – und fördern Vereinsamung sowie Phobien.

Hunderte Freunde auf Facebook sind nicht mit echter Freundschaft zu vergleichen. Die Berliner Psychotherapeutin Franziska Kühne behauptet gar, dass durch soziale Netzwerke reale Beziehungen Schaden nehmen. „Online-Netzwerke lassen Welten zusammenbrechen und schaffen viele Dramen“, sagte sie FOCUS. „Infolgedessen therapiere ich sogar Suizidgedanken und Suizidversuche.“

Facebook und andere Netzwerke machen der Expertin zufolge Beziehungen unverbindlicher. Online-Konversationen seien lediglich „Formen der passiven Kommunikation, bei der all das verloren geht, was wir brauchen, um Nähe aufzubauen und dauerhaft zu stabilisieren“, sagt Kühne. „Die Menschen fühlen sich zunehmend einsamer, was in Unzufriedenheit, Frustration oder dysfunktionalem Verhalten mündet“, erläutert die Psychotherapeutin. „Die Menschen ziehen sich stärker zurück und entwickeln auch soziale Phobien.“

Mit Freunden lebt es sich besser und gesünder

Die Titelgeschichte des neuen FOCUS beschreibt, warum echte Freundschaften und vertraute Beziehungen so wichtig sind – und damit verbundene Tugenden wie Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Offenheit. Wissenschaftler weisen nach, dass es sich mit Freunden besser sowie gesünder lebt – und Freundschaften Einfluss auf den Alterungsprozess des Gehirns nehmen. Virtuelle Freundschaften dagegen werden kritisch gesehen.

Therapeutin Kühne nennt die sozialen Netzwerke „schöne neue Psychowelt“, denn „das Internet konsumiert die Menschen, sie werden darin verschlungen und versinken einfach“. In Kühnes Therapeutenarbeit bestätige sich diese Gefahr an vielen Patienten. Sie befürchtet das Szenario, „dass die Menschen 2050 in dunklen Räumen, allein vor hellen Bildschirmen sitzen.“ Laut WHO werde schon 2030 Depression die meist festgestellte Krankheit in Industrieländern sein. Kühne glaubt, dass diese Entwicklung „durch das Internet stark begünstigt wird“.

(Quelle: <http://www.focus.de/>)

Lernhilfe zum Text: **Facebook schadet der realen Freundschaft**

bergen, er birgt, er barg, er hat geborgen:
enorm:
die Phobie (die Phobien):
einen Schaden nehmen (genommen, nehmend):
der Suizid (die Suizide):
die Konversation (die Konversationen):
dysfunktional:
die Tugend (die Tugenden):
virtuell:

hier: beinhalten
außerordentlich, ungewöhnlich
extreme Angst vor bestimmten Gegenständen/Person
eine nicht wünschenswerte Veränderung
der Selbstmord
das Gespräch
etwas funktioniert nicht
wertvolle Eigenschaft eines Menschen
nicht in der Wirklichkeit vorhanden, sondern online

bergen, er birgt, er barg, er hat geborgen:
enorm:
die Phobie (die Phobien):
einen Schaden nehmen (genommen, nehmend):
der Suizid (die Suizide):
die Konversation (die Konversationen):
dysfunktional:
die Tugend (die Tugenden):
virtuell:

hier: beinhalten
außerordentlich, ungewöhnlich
extreme Angst vor bestimmten Gegenständen/Person
eine nicht wünschenswerte Veränderung
der Selbstmord
das Gespräch
etwas funktioniert nicht
wertvolle Eigenschaft eines Menschen
nicht in der Wirklichkeit vorhanden, sondern online

bergen, er birgt, er barg, er hat geborgen:
enorm:
die Phobie (die Phobien):
einen Schaden nehmen (genommen, nehmend):
der Suizid (die Suizide):
die Konversation (die Konversationen):
dysfunktional:
die Tugend (die Tugenden):
virtuell:

hier: beinhalten
außerordentlich, ungewöhnlich
extreme Angst vor bestimmten Gegenständen/Person
eine nicht wünschenswerte Veränderung
der Selbstmord
das Gespräch
etwas funktioniert nicht
wertvolle Eigenschaft eines Menschen
nicht in der Wirklichkeit vorhanden, sondern online

bergen, er birgt, er barg, er hat geborgen:
enorm:
die Phobie (die Phobien):
einen Schaden nehmen (genommen, nehmend):
der Suizid (die Suizide):
die Konversation (die Konversationen):
dysfunktional:
die Tugend (die Tugenden):
virtuell:

hier: beinhalten
außerordentlich, ungewöhnlich
extreme Angst vor bestimmten Gegenständen/Person
eine nicht wünschenswerte Veränderung
der Selbstmord
das Gespräch
etwas funktioniert nicht
wertvolle Eigenschaft eines Menschen
nicht in der Wirklichkeit vorhanden, sondern online

Wie verändern soziale Medien unsere Gesellschaft?

Aufgabe 1:

Facebook schadet der realen Freundschaft

Social Media beeinflusst das Leben einer ganzen Generation. Aus Sicht von Experten bergen soziale Netzwerke wie Facebook allerdings **enorme Gefahren für echte Beziehungen – und fördern Vereinsamung sowie Phobien.**

Hunderte Freunde auf Facebook sind nicht mit echter Freundschaft zu vergleichen. Die Berliner Psychotherapeutin Franziska Kühne behauptet gar, dass durch **soziale Netzwerke reale Beziehungen Schaden nehmen.** „Online-Netzwerke lassen Welten zusammenbrechen und schaffen viele Dramen“, sagte sie FOCUS. „Infolgedessen therapiere ich sogar **Suizidgedanken und Suizidversuche.**“

Facebook und andere Netzwerke machen der Expertin zufolge **Beziehungen unverbindlicher.** Online-Konversationen seien lediglich „Formen der passiven Kommunikation, bei der all das verloren geht, was wir brauchen, um Nähe aufzubauen und dauerhaft zu stabilisieren“, sagt Kühne. „Die Menschen fühlen sich zunehmend einsamer, was in Unzufriedenheit, Frustration oder **dysfunktionalem Verhalten mündet**“, erläutert die Psychotherapeutin. „**Die Menschen ziehen sich stärker zurück und entwickeln auch soziale Phobien.**“

Mit Freunden lebt es sich besser und gesünder

Die Titelgeschichte des neuen FOCUS beschreibt, warum echte Freundschaften und vertraute Beziehungen so wichtig sind – und damit verbundene **Tugenden** wie Verlässlichkeit, Ehrlichkeit und Offenheit. Wissenschaftler weisen nach, dass es sich mit Freunden besser sowie gesünder lebt – und Freundschaften **Einfluss auf den Alterungsprozess des Gehirns** nehmen. **Virtuelle Freundschaften dagegen werden kritisch gesehen.**

Therapeutin Kühne nennt die sozialen Netzwerke „schöne neue Psychowelt“, denn „das Internet konsumiert die Menschen, sie werden darin verschlungen und versinken einfach“. In Kühnes Therapeutenarbeit bestätige sich diese Gefahr an vielen Patienten. Sie befürchtet das Szenario, „dass die Menschen 2050 in dunklen Räumen, allein vor hellen Bildschirmen sitzen.“ Laut WHO werde schon 2030 Depression die meist festgestellte Krankheit in Industrieländern sein. Kühne glaubt, dass diese Entwicklung „durch das Internet stark begünstigt wird“.

(Quelle: <http://www.focus.de/>)

Argumente:

1. Soziale Netzwerke fördern Suizidgedanken und –versuche, da im Internet viele Dramen auftreten und Welten zerbrechen.
2. Virtuelle Freundschaften sind nicht mit echten Freundschaften gleichzusetzen und haben entsprechend auch nicht den gleichen positiven Einfluss auf die Alterungsprozesse.
3. Soziale Netzwerke fördern soziale Phobien und die Vereinsamung des Menschen
4. Soziale Netzwerke schaden realen Beziehungen

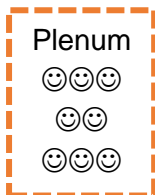
Bemerkung: Die Strukturierung der Argumente nach dem stärksten und dem schwächsten Argument ist variable und hängt von der jeweiligen Person ab.

Wir führen eine Debatte

Das primäre Ziel einer Debatte ist es, unterschiedliche Positionen herauszuarbeiten, gegensätzliche Meinungen zu äußern und sie insbesondere auch sachlich zu begründen. Die Meinungen werden einander gegenübergestellt mit dem Ziel, die Mehrheit der Teilnehmenden von einer Position zu überzeugen.

Im Gegensatz zur Diskussion ist die Debatte streng geregelt und zeitlich begrenzt.

Aufgabe: Nachdem ihr in euren Gruppen die wichtigsten Argumente über die positiven oder negativen Einflüsse von sozialen Medien gesammelt und gewichtet habt (siehe **AB 10, 11, 12, 13**, Aufgabe 1), **setzt** ihr euch nun mit den anderen Gruppen in einer Pro-/Kontra-Debatte **auseinander**. Der genaue Ablauf sieht folgende Schritte vor:



- Schritt 1:** Jede Gruppe wählt einen bis zwei Gruppensprecher/innen aus, der/die die Meinung über das Thema in der Debatte vertritt.
- Schritt 2:** Stellt den Klassenraum um. Vorne müssen zwei Tische stehen, die sich schräg gegenüberstehen.
Links sitzen die Sprecher aus den Pro-Gruppen und rechts sitzen die Sprecher aus den Kontra-Gruppen.
Der Rest der Klasse stellt die Stühle auf die andere Seite des Raumes und nimmt die Rolle des Publikums ein.
- Schritt 3:** Der Moderator eröffnet die Debatte und stellt die Streitfrage vor.
- Schritt 4:** Jeder Sprecher hat 2 Minuten Zeit, um sein Eröffnungsplädoyer zu halten. Darin sollte eine Beantwortung der Streitfrage (aus der eingenommenen Perspektive) erfolgen. Nennt nicht alle Argumente und auch noch nicht das stärkste Argument. Hebt euch diese für die offene Debatte auf. Folgende Reihenfolge der Sprecher soll dabei eingehalten werden: Pro – Kontra – Pro – Kontra.
- Schritt 5:** Der Moderator eröffnet die offene Debatte. Nun können alle Argumente genannt und andere entkräftet oder auch bestätigt werden. Diese Runde dauert 12 Minuten. Achtet auf die Gesprächsregeln. Jeder lässt den anderen ausreden und keiner fällt einem anderen ins Wort. Bleibt immer sachlich!
- Schritt 6:** Die Debattanten halten ihr Schlussplädoyer in maximal 1 Minute. Dort nennen sie noch einmal das wichtigste Argument und äußern sich dazu, ob sie ihre Meinung beibehalten oder die Argumente der Gegenseite überzeugt haben. Dieser Schritt erfolgt in der gleichen Reihenfolge wie in Schritt 4.

UE 9: Schreibkonferenz (Rap-Lektion 6)

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 9:

Es ist eine Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 9:

- Die SuS vertiefen ihre Fähigkeiten zur Überarbeitung eines Textes.

Inhalte der UE 9:

- Überarbeitung und Kontrolle von fremden Rap-Texten (siehe Blackbook ab S. 20)

In dieser Einheit des Blackbooks kontrollieren die SuS gegenseitig ihre Ergebnisse aus der Rap-Lektion 6 (siehe Blackbook S. 16). Unter Berücksichtigung der Anmerkungen überarbeiten sie ihren Text noch einmal.

UE 10: „Meine Social Media – meine Sache?!“ – Eine Stellungnahme formulieren

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 10:

Es sind vier bis fünf Unterrichtsstunden vorgesehen.

Ziele der UE 10:

- Die SuS vertiefen ihr Wissen zur Arbeit mit Karikaturen bzw. der Deutung von Karikaturen.
- Die SuS üben ihre Meinung mündlich zu begründen.
- Die SuS arbeiten aus einem Text Argumente heraus.
- Die SuS formulieren bzw. ergänzen Argumente.
- Die SuS differenzieren zwischen Pro- und Kontra-Argumenten.
- Die SuS bewerten Argumente.
- Die SuS setzen sich mit der Einleitung einer Stellungnahme auseinander.
- Die SuS lernen Einleitungsbeispiele, -typen und ihre Funktion kennen.
- Die SuS formulieren eine eigene Einleitung mit Hilfe von Redemitteln und ihrem eigenen Wissen.
- Die SuS lernen den Aufbau und die Funktion des Hauptteils einer Stellungnahme kennen.
- Die SuS wiederholen ihr bereits erworbenes Wissen über das Untermauern und das Gewichten von Argumenten.
- Die SuS verfassen einen eigenen Hauptteil einer Stellungnahme.
- Die SuS setzen sich mit dem Aufbau und der Funktion des Schlusses einer Stellungnahme auseinander.
- Die SuS lernen Schlussbeispiele, -typen und ihre Funktion kennen.
- Die SuS verfassen einen eigenen Schluss für ihre Stellungnahme.

Inhalte der UE 10:

UE 10.1

Zeitlicher Rahmen der UE 10.1:

Es sind zwei Unterrichtsstunden vorgesehen.

Ziele der UE 10.1:

- Die SuS vertiefen ihr Wissen zur Arbeit mit Karikaturen bzw. der Deutung von Karikaturen.
- Die SuS üben ihre Meinung mündlich zu begründen.
- Die SuS arbeiten aus einem Text Argumente heraus.
- Die SuS formulieren bzw. ergänzen Argumente.
- Die SuS differenzieren zwischen Pro- und Kontra-Argumenten.
- Die SuS bewerten Argumente.

Inhalte der UE 10.1:

1. Anmerkung für die Lehrkraft: Überblick über den Ablauf der UE 10.1

Diese UE lässt sich in einem leistungsstarken Kurs und einem hohen Lern- und Arbeitstempo in einer Unterrichtsstunde durchführen. Ggf. muss diese Einheit in leistungsschwächeren Klassen in zwei Schulstunden bearbeitet werden.

2. Einstieg

Als Einstieg in diese UE wird den SuS eine Karikatur zum Thema *Datenschutz in Social Media* als stummer Impuls vorgelegt, sodass sie ihre Assoziationen unabhängig von vorformulierten Leitfragen äußern und sich das Thema selbst erschließen können. Aufgrund fehlender Bildrechte muss diese von der Lehrkraft selbst ausgewählt werden (über bekannte Internetsuchmaschinen lassen sich zahlreiche Karikaturen finden. Z. B. unter den Stichwörtern „Datenschutz Karikatur“ bzw. „Privatsphäre Karikatur“). Dieser visuelle Reiz aktiviert das Vorwissen der SuS und motiviert sie zum Nachdenken. Die SuS erkennen dabei, dass sie sich in den nächsten Stunden mit der Thematik des Datenschutzes und der Privatsphäre in Social Media-Kanälen auseinandersetzen. Das Thema wird durch die Lehrkraft an der Tafel festgehalten.

3. Bearbeitung der **AB 15** und **AB 16**

In der ersten Erarbeitungsphase bekommen die SuS das **AB 15 Sahras Profil im Netz– Aufgaben** und **AB 16 Sahras Profil im Netz** ausgeteilt, welches sie zunächst in EA bearbeiten (Aufgabe 1). Im zweiten Schritt vergleichen die SuS in PA (Tischnachbar) ihre Ergebnisse, indem sie ihre Entscheidung bzw. Meinung dem Partner gegenüber begründen. Dies erfolgt mündlich. Weitere Informationen, die die SuS aus Sahras Profil nicht angebracht finden, sowie Argumente zur Begründung dieser Meinung, ergänzen sie in ihren Notizen. Die Ergebnisse der Einzel- und Partnerarbeit werden im Plenum kurz besprochen.

4. Bearbeitung **AB 15** Aufgabe 2 und 3

In der zweiten Erarbeitungsphase bearbeiten die SuS in EA die Aufgaben 2 und 3. Hierbei setzen sie sich mit unterschiedlichen Positionen zur Veröffentlichung von privaten Daten in Social Media auseinander und erarbeiten damit verbundene Argumente.

5. Ergebnissicherung

In der Ergebnissicherung werden die Aufgaben 2 und 3 im Plenum besprochen. Zudem diskutieren die SuS im Plenum über die Positionen der Mutter und Sahra und bewerten die Argumente, indem sie die Pro- und Kontra- Argumente abwägen. Dabei kann sich u. a. an folgenden Leitfragen orientiert werden:

1. *Welcher Position stimmst du eher zu? Sahras Mutter oder Sahra? Warum?*
2. *Welche Argumente findest du überzeugend, welche nicht? Warum?*
3. *Werden deiner Meinung nach alle relevanten Argumente aufgezählt, die dir in diesem Zusammenhang wichtig erscheinen? Welche Argumente können ergänzt werden?*
4. *Wie würdest du als Mutter oder als Kind auf die Situation und die Argumente reagieren?*

UE 10.2

Zeitlicher Rahmen der UE 10.2:

Es ist eine Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 10.2:

- Die SuS setzen sich mit der Einleitung einer Stellungnahme auseinander.
- Die SuS lernen Einleitungsbeispiele, -typen und ihre Funktion kennen.

- Die SuS formulieren eine eigene Einleitung mit Hilfe von Redemitteln und ihrem eigenen Wissen.

Inhalte der UE 10.2:

1. Einstieg in das Thema der Einleitung

Als Unterrichtseinstieg wird das **AB 19** *Eine Einleitung verfassen II* auf OHP-Folie gedruckt und den SuS vorgelegt. Sie lesen im Plenum die Einleitungen durch und erkennen, dass es sich um verschiedene Einleitungstypen handelt. Dadurch erschließen sie sich selbst das Thema der Stunde. Die Lehrkraft kann dabei die Fragen stellen: „*Was fällt euch auf?*“, „*Was haben diese Textausschnitte gemeinsam?*“.

2. Erarbeitung der Inhalte einer Einleitung

In der ersten Erarbeitungsphase bekommen die SuS das **AB 18** *Eine Einleitung verfassen I* sowie das dazugehörige Informationsblatt (**AB 19**) ausgeteilt und bearbeiten in Orientierung an den Leitfragen die Aufgabe. In der Zwischensicherung werden die Ergebnisse im Plenum besprochen, die Lehrkraft hält zentrale Ergebnisse an der Tafel fest und die SuS notieren diese ggf. in ihrem Heft.

3. Einordnung der Einleitungsbeispiele

In der zweiten Erarbeitungsphase erhalten die SuS das **AB 20** *Eine Einleitung verfassen III*. Die Lehrkraft bespricht im Plenum die Infokästen, sodass Fragen u. U. direkt geklärt werden können. Die SuS bearbeiten daraufhin in EA Aufgabe 1 und vergleichen ihre Ergebnisse anschließend mit einem Mitschüler. Entweder kann der Austausch hier wieder mit dem Tischnachbarn erfolgen oder in Form eines Lerntempoduets.

Methode Lerntempoduett

Ein Lerntempoduett ist eine kooperative Lernform, die den SuS das Arbeiten in einem individuellen Tempo ermöglicht. Es gliedert sich in 3 Phasen:

Phase 1: SuS erarbeiten in EA den Unterrichtsgegenstand.

Phase 2: Ist eine Schülerin oder ein Schüler fertig, steht sie oder er auf und geht zu einer als Haltestelle im Klassenraum markierten Stelle im Raum und wartet, bis eine weitere Schülerin oder Schüler ihren/seinen Arbeitsauftrag beendet hat.

Phase 3: Die Lerntempo-Partner/in tauschen sich über ihre Ergebnisse aus und bearbeiten ggf. weitere Arbeitsaufträge.

4. Ergebnissicherung und Abschluss der UE 10.2

In der Ergebnissicherung wird die Aufgabe im Plenum besprochen, damit eventuell noch bestehende Unklarheiten in Bezug auf die Einleitungstypen besprochen werden können und den SuS die Anforderung der Hausaufgabe bzw. der Aufgabe für Lernzeiten transparent wird. Zudem bespricht die Lehrkraft mit den SuS die Redemittel, um sicherzustellen, dass diese vollständig erfasst wurden. Die Lehrkraft hält die Kriterien bzw. die Textmerkmale einer guten Einleitung auf dem Plakat fest.

UE 10.3

Zeitlicher Rahmen der UE 10.3:

Es ist eine Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 10.3:

- Die SuS lernen den Aufbau und die Funktion des Hauptteils einer Stellungnahme kennen.
- Die SuS wiederholen ihr bereits erworbenes Wissen über das Untermauern und das Gewichten von Argumenten.
- Die SuS verfassen einen eigenen Hauptteil einer Stellungnahme.

Inhalte der UE 10.3:

1. Anmerkung für die Lehrkraft: Überblick über den Ablauf der UE 10.3

Im Einstieg dieser Stunde wiederholen die SuS den Inhalt der letzten Stunde und besprechen die Hausaufgabe.

2. Besprechung des **AB 23**

Die Lehrkraft teilt den SuS mit, dass sie sich in dieser Stunde mit dem Hauptteil einer Stellungnahme befassen und teilt dazu das **AB 23** *Einen Hauptteil verfassen I* aus und lässt dieses schriftlich bearbeiten. Anschließend wird das **AB 23** im Plenum mündlich besprochen.

3. Bearbeitung des **AB 24**

Nach der Besprechung erhalten die SuS das **AB 24** *Einen Hauptteil verfassen II*. Hier finden und gewichten sie basierend auf ihrem bereits erworbenen Wissen Argumente zur Streitfrage „Sollen auf Facebook private Daten und Fotos veröffentlicht werden?“. Eine Übung, die sie beim späteren Verfassen eines Hauptteils unterstützt. Das **AB 26** *Hauptteil – Redemittel* kann den SuS bereits zum Ende dieser Stunde ausgeteilt werden, jedoch bietet es sich an, dieses auch erst am Ende der

nächsten UE auszuteilen, wenn die SuS ihre erste Stellungnahme verfassen. Das Wissen aus den Arbeitsblättern zu dem Aufbau eines Hauptteils wird auf dem Plakat gesichert.

4. Aktivierung des Vorwissens über Adverbialsätze

Zudem kann in dieser Stunde (oder in der folgenden) der Fokus auf die Wiederholung der Adverbialsätze gelegt werden, die den SuS bereits aus Jahrgangstufe 7 bekannt sind. Dazu können die **AB 24 Adverbialsätze** und **AB 25 Adverbialsätze – Übung** genutzt werden.

UE 10.4

Zeitlicher Rahmen der UE 10.4:

Es ist eine Unterrichtsstunde vorgesehen.

Ziele der UE 10.4:

- Die SuS setzen sich mit dem Aufbau und der Funktion des Schlusses einer Stellungnahme auseinander.
- Die SuS lernen Schlussbeispiele, -typen und ihre Funktion kennen.
- Die SuS verfassen einen eigenen Schluss für ihre Stellungnahme.

Inhalte der UE 10.4:

- Anmerkung für die Lehrkraft: Überblick über den Ablauf der UE 10.4

Der Unterrichtsablauf entspricht dem aus UE 10.2. Es werden dabei die **AB 27, 28, 29** und **30** bearbeitet. Die ähnliche Vorgehensweise zur UE 10.2 dieser UE dient dazu, dass sich die SuS den Unterrichtsinhalt schneller erarbeiten, sodass am Ende mehr Zeit zur Verfügung steht, um die Hausaufgabe (bzw. die Aufgabe für Lernzeiten) ausführlich zu besprechen, den gesamten Aufbau einer Stellungnahme durchzusprechen und ggf. nochmals auf die Redemittel einzugehen. Der Aufbau und die Redemittel werden auf dem Plakat notiert.

Aufgabe 1:



a) **Lies** dir die Informationen in Sahras Profil durch. **Markiere** die angemessenen Informationen grün, die unangemessenen Informationen rot und **begründe** deine Entscheidung stichpunktartig in deinem Heft.



b) Setze dich mit einer Mitschülerin oder einem Mitschüler zusammen. **Fasst** eure Ergebnisse **zusammen**. **Begründe** deine Entscheidung bzw. deine Meinung (s. Aufgabe a) deinem Partner/deiner Partnerin gegenüber. Überzeugt dich dein Partner/deine Partnerin von weiteren Informationen, die in Sahras Profil nicht angemessen sind, **ergänze** diese und die damit verbundene Begründung in deinem Heft.

Aufgabe 2:



Sahas Mutter hat zufällig Sahras Profil auf Facebook entdeckt und ist mit den Informationen, die Sahra von sich preisgibt, nicht einverstanden. Sie verlangt von ihr, den Account sofort zu löschen, was Sahra nicht nachvollziehen kann. Beide versuchen ihre Positionen zu verdeutlichen.

Sahas Mutter ist dabei insbesondere der Datenschutz wichtig, während sich Sahra durch das Einmischen ihrer Mutter in ihrer Privatsphäre angegriffen fühlt.

Lies dir die verschiedenen Argumente auf dem **AB 17** durch und **benenne** die Argumente der beiden, indem du die Argumente, die für Sahras Position stehen gelb markierst und die, die für die Position ihrer Mutter stehen, blau.

Aufgabe 3: **Zeichne** eine Tabelle und **fasse** die von dir unterstrichenen Argumente von Sahra und ihrer Mutter **zusammen**.



Zusatzaufgabe:

Fallen dir noch weitere Argumente zu diesem Thema ein, die hier nicht angesprochen werden? **Füge** diese in die Tabelle **ein**. Achte dabei darauf, dass du die Pro- und Kontra-Argumente richtig zuordnest.

Sahas Profil im Netz

Sahra ist 14 Jahre alt und besucht die 9. Klasse. Auf verschiedenen Social Media-Kanälen (Facebook, Instagram) hat sie die unten aufgeführten Daten und Informationen auf ihrem Profil veröffentlicht, sodass jeder diese sehen kann.

Name:	Sahra *Sunny* Kodar
Geburtsdatum:	<i>07.06.2003</i>
Wohnort:	<i>Ulandstr. 516 46547 Oberhausen</i>
Bilder:	<i>3 Fotos im Bikini 4 Fotos beim Feiern 4 Fotos mit Alkohol 1 Foto beim Rauchen einer Shisha</i>
Lebensmotto:	<i>Love, Peace and Party!!!! ;-)</i>
Hobbys:	<i>Reiten, Shoppen, Party machen, Reality-Shows (Berlin Tag und Nacht)</i>
Lieblingsfarbe:	<i>PINK (I love it)</i>
Schule:	<i>Realschule am Turm Klasse 9c Oberhausen</i>
Lieblingsmusik:	<i>257ers Bushido Shirin David</i>
Lieblingsfilme:	<i>Ich schau lieber Serien: Berlin Tag und Nacht Dschungelcamp Sarah und Pedro (😊)</i>
Über mich:	<i>Ich bin ein Partygirl mit vielen positiven Seiten! Finde es doch heraus ;-) (01577 623223)</i>

Facebook, Instagram & Co. - Datenschutz und Privatsphäre

Man teilt dort seine Interessen mit seinen Freunden. Man teilt Bilder, Videos und Lieder, für die sich alle interessieren.

Einmal im Internet hochgeladene Bilder und veröffentlichte Daten sind dort nicht einfach zu löschen.

Facebook und auch andere Social Media-Kanäle nutzen die Daten und verkaufen sie an Werbeunternehmen weiter.

Ein Facebook-Account ist der persönliche Bereich einer Person. Dort kann man seine Persönlichkeit frei entfalten.

Man kann sich selbst präsentieren, so wie man ist und kann ausprobieren, was bei seinen Freunden ankommt und was nicht.

Wenn man sich um eine Ausbildung bewirbt, durchforsten die Personalchefs die verschiedenen Social Media-Kanäle. Hat man etwas „Schräges“ gepostet oder Partyfotos hochgeladen, macht das keinen guten Eindruck.

Man kann Erlebtes und Gesehenes fotografieren oder filmen, sofort ins Netz hochladen und teilen. Das ist die Teilnahme an Erlebnissen und nicht mehr nur ein Reden darüber.

Man kann sich mit Freunden auf der ganzen Welt vernetzen und so weiß man immer über das Leben der Anderen Bescheid.

Der ständige Kontakt über Social Media macht abhängig und man verliert den Bezug zur Realität.

Es gibt viele Fake-Profilen auf Facebook. Lädt man von sich private Informationen und Bilder hoch, können die Leute hinter den Fake-Profilen diese für Straftaten missbrauchen.

Die Stellungnahme – Eine Einleitung verfassen I

Aufgabe:



Lies dir die fünf Beispiele für eine Einleitung auf dem **AB 19** durch und **vergleiche** sie miteinander. **Untersuche** die Beispiele dabei schriftlich unter Berücksichtigung der folgenden Fragen: *Hinweis: Formuliere die Antworten stichpunktartig.*

- Wie führen die Einleitungen jeweils in das Thema ein?
 - Persönliche Erfahrung? Allgemeiner Überblick? Studien?
- Erfüllen sie die zentrale Funktion von Einleitungen (Einführung in das Thema/Überblick über das Thema)?
- Gibt die Einleitung einen Überblick über den weiteren Verlauf der Stellungnahme?
- Welche Einleitung empfindest du als gelungen bzw. nicht gelungen? Begründe!
- Welche Einleitung findest du überzeugender? Sortiere sie, indem du die für dich gelungenste Einleitung auf Platz 1 setzt und die am wenigsten gelungensten auf Platz 4. Begründe deine Sortierung! Notiere dir deine Reihenfolge im Heft.

Die Stellungnahme – Eine Einleitung verfassen I

Aufgabe:



Lies dir die fünf Beispiele für eine Einleitung auf dem **AB 19** durch und **vergleiche** sie miteinander. **Untersuche** die Beispiele dabei schriftlich unter Berücksichtigung der folgenden Fragen: *Hinweis: Formuliere die Antworten stichpunktartig.*

- Wie führen die Einleitungen jeweils in das Thema ein?
 - Persönliche Erfahrung? Allgemeiner Überblick? Studien?
- Erfüllen sie die zentrale Funktion von Einleitungen (Einführung in das/ Überblick über das Thema)?
- Gibt die Einleitung einen Überblick über den weiteren Verlauf der Stellungnahme?
- Welche Einleitung empfindest du als gelungen bzw. nicht gelungen? Begründe!
- Welche Einleitung findest du überzeugender? Sortiere sie, indem du die für dich gelungenste Einleitung auf Platz 1 setzt und die am wenigsten gelungensten auf Platz 4. Begründe deine Sortierung! Notiere dir deine Reihenfolge im Heft.

Die Stellungnahme – Eine Einleitung verfassen II

1

Ich habe vor einigen Tagen im TV einen Bericht über Facebook geschaut, in dem die vielen negativen Seiten von verschiedenen Social-Media-Kanälen angesprochen wurden. Ich war über die vielen negativen Kommentare sehr empört, da ich Facebook und Co. als nicht so gefährlich einstufe. Ich habe mich daraufhin mit meinen Freunden auf dem Schulhof darüber unterhalten und viel mit ihnen diskutiert. Facebook kann gefährlich sein, jedoch nur, wenn man nicht weiß, wie man damit umzugehen hat.

2

Ist Facebook für Jugendliche zu gefährlich? Diese Frage möchte ich gerne erörtern.

3

In einem Internetartikel wurde die Nutzung von Social-Media-Kanälen diskutiert. 93% der Jugendlichen im Alter von 15 bis 16 Jahren nutzen regelmäßig verschiedene Social Media-Kanäle wie Facebook, Instagram und Co (Statista 2017). Diese hohe Zahl zeigt, dass soziale Netzwerke eine immer größere Rolle im Leben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen einnehmen. Ganz unstrittig ist die Nutzung solcher sozialen Netzwerke jedoch nicht, da Medienexperten, Psychologen und Pädagogen sich nicht darüber einig sind, ob die Vor- oder Nachteile der Nutzung von Social Media überwiegen und ob sie die Entwicklung der Jugendliche eher negativ oder positiv beeinflussen.

4

Im Folgenden werden die Pro- und Kontra-Argumente zur Nutzung von Social Media vor dem Hintergrund ihrer Gefahren und Vorteile diskutiert sowie abschließend die zentralen Argumente in einem Fazit zusammengefasst und ein Urteil darüber gefällt, ob die Pro- oder die Kontra-Argumente überzeugen

5

„Immer mehr Kinder und Jugendliche nutzen täglich Facebook, Instagram und Co.“ Eine neue Studie hat herausgefunden, dass Social Media immer mehr an Bedeutung zunimmt. In den Medien wird dieses Thema strittig diskutiert und unter Berufung auf verschiedene Experten werden die Vor- und Nachteile in verschiedenen Reportagen, Artikeln und Talkshows oft thematisiert und diskutiert.

Die Stellungnahme – Eine Einleitung verfassen III

Aufbau und Funktion einer Einleitung

- Einführung in das Thema
 - *Worum geht es in der Stellungnahme?*
- Das Interesse beim Leser wecken
 - *Was will der Autor beim Leser erreichen? Wecken von Neugier? Zum Weiterlesen motivieren?*
- Zentrale These aufstellen
 - *Welche Position wird eingenommen? Pro oder Kontra?*
- Weiteren Aufbau beschreiben
 - *Was wird im Folgenden gemacht?*
 - *Diskussion/Aufführen der Argumente/Positionen*
 - *Zusammenfassung in einem Fazit*
 - *Stellung nehmen/Urteil fällen*

Möglichkeiten einer Einleitung

Wenn man eine Einleitung verfassen möchte, gibt es verschiedene Möglichkeiten in die Stellungnahme einzusteigen. Die gängigsten Möglichkeiten sind dabei:

- 1. Persönliche Betroffenheit/ Bezug zum Thema**
- 2. Aktuelle Diskussion in den Medien**
- 3. Ein Ereignis, welches uns (alle) beschäftigt**

Aufgabe 1:



Ordne die auf **AB 19** aufgeführten Einleitungen den unterschiedlichen Einleitungsmöglichkeiten zu (s. Kasten II). **Schreibe** die Nummer der Möglichkeit hinter die Einleitung und markiere im Text die Stelle, an der die Zuordnung deutlich zu erkennen ist.

Aufgabe 2:



Setze dich mit einem Mitschüler/einer Mitschülerin **zusammen**. **Vergleiche** eure Ergebnisse und **kontrolliere**, ob ihr die gleichen Ergebnisse habt. Bei Unstimmigkeiten lest noch einmal die Definitionen auf S. 91. Wenn ihr immer noch unsicher seid, fragt ihr die Lehrkraft.

Hausaufgabe:



Gestalte zwei eigene Einleitungen (s. Kasten II) zur Streitfrage:
„Sollen auf Facebook private Daten und Fotos veröffentlicht werden?“

Wähle unterschiedliche Möglichkeiten der Einleitung und **berücksichtige** dabei folgende Punkte:

1. Sahras Situation,
2. Aufbau und die Funktion von Einleitungen,
3. die Möglichkeiten zum Verfassen einer Einleitung.

Nutze hierzu die Redemittel auf **AB 21**.

Die Stellungnahme – Eine Einleitung verfassen II

Aufgabe:

1

1

Ich habe vor einigen Tagen im TV einen Bericht über Facebook geschaut, in dem die vielen negativen Seiten von verschiedenen Social-Media-Kanälen angesprochen wurden. Ich war über die vielen negativen Kommentare sehr empört, da ich Facebook und Co. als nicht so gefährlich einstufe. Ich habe mich daraufhin mit meinen Freunden auf dem Schulhof darüber unterhalten und viel mit ihnen diskutiert. Facebook kann gefährlich sein, jedoch nur, wenn man nicht weiß, wie man damit umzugehen hat.

3

2

Ist Facebook für Jugendliche zu gefährlich? Diese Frage möchte ich gerne erörtern.

3

2

In einem Internetartikel wurde die Nutzung von Social-Media-Kanälen diskutiert. 93% der Jugendlichen im Alter von 15 bis 16 Jahren nutzen regelmäßig verschiedene Social Media-Kanäle wie Facebook, Instagram und Co (Statista 2017). Diese hohe Zahl zeigt, dass soziale Netzwerke eine immer größere Rolle im Leben von Jugendlichen und jungen Erwachsenen einnehmen. Ganz unstrittig ist die Nutzung solcher sozialen Netzwerke jedoch nicht, da Medienexperten, Psychologen und Pädagogen sich nicht darüber einig sind, ob die Vor- oder Nachteile der Nutzung von Social Media überwiegen und ob sie die Entwicklung der

3

4

Im Folgenden werden die Pro- und Kontra-Argumente zur Nutzung von Social Media vor dem Hintergrund ihrer Gefahren und Vorteile diskutiert sowie abschließend die zentralen Argumente in einem Fazit zusammengefasst und ein Urteil darüber gefällt, ob die Pro- oder die Kontra-Argumente überzeugen.

5

2

„Immer mehr Kinder und Jugendliche nutzen täglich Facebook, Instagram und Co.“ Eine neue Studie hat herausgefunden, dass Social Media immer mehr an Bedeutung zunimmt. In den Medien wird dieses Thema strittig diskutiert und unter Berufung auf verschiedene Experten werden die Vor- und Nachteile in verschiedenen Reportagen, Artikeln und Talkshows oft thematisiert und diskutiert.

Aufgabe: Lies dir den Text **durch** und **nutze** die Redemittel als Hilfe beim Verfassen und Formulieren einer Einleitung für eine Stellungnahme.

EA 😊

Wenn man sich das erste Mal mit der Einleitung einer Stellungnahme befasst, kann es unter Umständen sein, dass einem die passenden Wörter bzw. Redemittel fehlen. Wenn du dir beim Schreiben unsicher bist und „auf dem Schlauch stehst“, kannst du dich an diesen Hilfen orientieren:

Redemittel für eine Einleitung

- *Im Folgenden möchte ich zu der Frage Stellung nehmen, ob...*
- *Aufgrund der aktuellen Diskussion über lohnt es sich, dies etwas genauer zu betrachten.*
- *Ich möchte im Folgenden meine Position zu der Frage erläutern, ob...*
- *In diesem Kontext nehme ich die Position ein, dass... und werde sie im Weiteren mit verschiedenen Argumenten unterstützen.*
- *Ich stehe dieser Thematik positiv/negativ gegenüber, weil/da...*

Aufgabe: Lies dir den Text **durch** und nutze die Redemittel als Hilfe beim Verfassen und Formulieren einer Einleitung für eine Stellungnahme.

EA 😊

Wenn man sich das erste Mal mit der Einleitung einer Stellungnahme befasst, kann es unter Umständen sein, dass einem die passenden Wörter bzw. Redemittel fehlen. Wenn du dir beim Schreiben unsicher bist und „auf dem Schlauch stehst“, kannst du dich an diesen Hilfen orientieren:

Redemittel für eine Einleitung

- *Im Folgenden möchte ich zu der Frage Stellung nehmen, ob...*
- *Aufgrund der aktuellen Diskussion über lohnt es sich, dies etwas genauer zu betrachten.*
- *Ich möchte im Folgenden meine Position zu der Frage erläutern, ob...*
- *In diesem Kontext nehme ich die Position ein, dass... und werde sie im Weiteren mit verschiedenen Argumenten unterstützen.*
- *Ich stehe dieser Thematik positiv/negativ gegenüber, weil/da...*

Der Hauptteil einer Stellungnahme

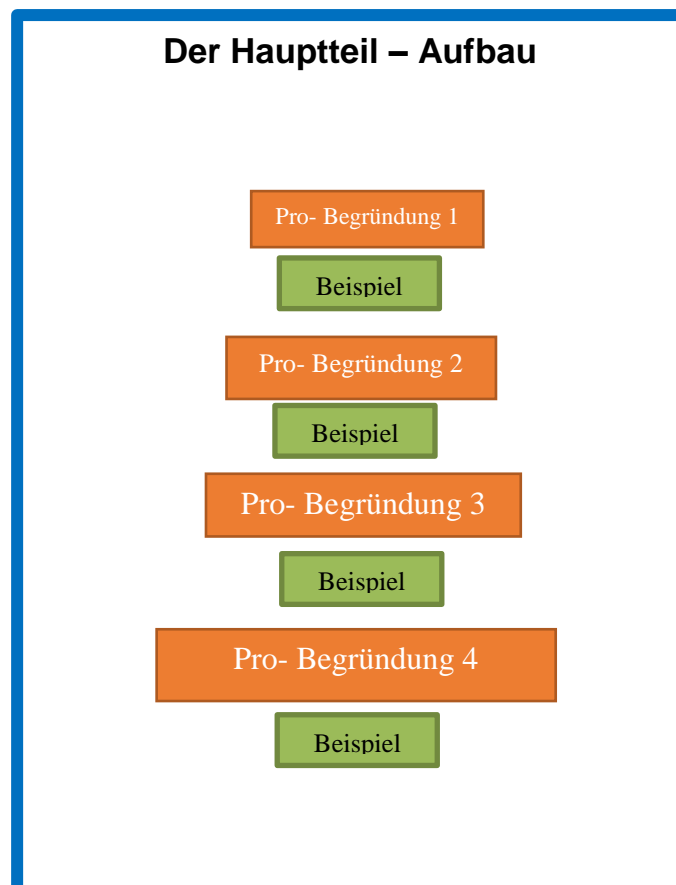
Aufgabe: Lies dir den folgenden Text durch.



Im Hauptteil einer Stellungnahme verdeutlicht man seine Position zu der Streitfrage. Man nimmt Bezug zu der in der Einleitung aufgestellten These, indem Argumente aufgeführt werden und diese mit Beispielen unterstützt werden.

Es werden im Folgenden mindestens vier Begründungen genutzt, die die eigene Position bzw. These unterstützen. Die Begründungen werden dabei gewichtet und nach ihrer Stärke sortiert. Man führt zu Beginn die schwächste und zum Schluss die stärkste Begründung auf.

Damit die Begründungen den Leser von der eigenen Position überzeugen können, müssen die Begründungen verständlich sein und gesichert werden. Das erreicht man, wenn die Begründungen mit Beispielen, Statistiken oder Studien unterstützt bzw. untermauert werden.



Aufgabe 1: **Nenne** vier Pro- und vier Kontra-Begründungen zur Streitfrage und **ordne** diese in die untenstehende Tabelle nach ihrer Wichtigkeit bzw. Bedeutsamkeit **ein. Nutze** hierfür auch die Informationen und bearbeiteten Aufgaben von **AB 15, 16** und **17**.



1 das schwächste Argument, ..., 4 das stärkste Argument.

Aufgabe 2: **Verfasse** zu jeder Begründung ein Beispiel, welches den Sachverhalt verdeutlicht, und **notiere** dieses neben die jeweilige Begründung.



Streitfrage: *„Sollen auf Facebook private Daten und Fotos veröffentlicht werden?“*

	Pro-Begründung	Beispiel	Kontra-Begründung	Beispiel
1				
2				
3				
4				

Eine Stellungnahme sicher formulieren - mit Hilfe von Adverbialsätzen

Aufgabe: Adverbialsätze können hilfreich sein, eine Stellungnahme zu formulieren. **Lies** dir die folgende Tabelle durch.



Adverbialsatz	Definition	Frageprobe	Konjunktionen	Beispiel
Kausalsatz (Grund, Ursache)	Ein Kausalsatz gibt den Grund bzw. die Ursache für eine Handlung oder einen Vorgang an.	<i>Warum? Aus welchem Grund?</i>	weil, da, zumal	Ich nutze Instagram, <u>weil ich verschiedenen Promis folge.</u>
Konditionalsatz (Bedingung, Voraussetzung)	Ein Konditionalsatz gibt eine Bedingung bzw. eine Voraussetzung an, damit die Folge (im Hauptsatz) eintreten bzw. vollzogen werden kann.	<i>Unter welchen Bedingungen?</i>	wenn, falls, sofern, außer wenn	Der Datenschutz kann ein großes Problem sein, <u>wenn man sein Profil nicht richtig einstellt.</u>
Finalsatz (Ziel, Absicht, Zweck)	Ein Finalsatz drückt eine Absicht, einen Zweck oder ein Ziel aus.	<i>Wozu? Mit welcher Absicht?</i>	damit, dass, um...zu	Setze dein Instagram-Profil privat, <u>damit nicht jeder deine Fotos sehen kann.</u>
Konsekutivsatz (Folge, Wirkung)	Ein Konsekutivsatz gibt eine Folge an, die sich aus der Handlung bzw. dem Geschehen des Hauptsatzes ergibt.	<i>Mit welcher Folge?</i>	sodass/so dass, dass, ohne dass, ohne...zu, als dass, um...zu	Meine Daten auf Facebook wurden missbraucht, <u>sodass ich mein Profil löschte.</u>
Konzessivsatz (Einräumung, Gegengrund)	Ein Konzessivsatz führt eine Bedingung an, dessen Folge unerwartet eintritt und/oder unlogisch ist.	<i>Trotz welcher Umstände?</i>	obwohl, obgleich, selbst wenn, auch wenn, sogar wenn, ob	<u>Obwohl nur meine Freunde meine Fotos sehen konnten,</u> tauchten einige im Internet auf.
Modalsatz (Art und Weise)	Ein Modalsatz gibt eine Aussage darüber, wie und auf welche Art und Weise etwas passiert.	<i>Wie?</i>	indem, dass, wie, als, je...desto, als ob, ohne dass, ohne ...zu, anstatt dass, außer wenn/dass	Ich fand meine alte Schulfreundin wieder, <u>als ich sie auf Facebook suchte.</u>
Adversativsatz (Gegenüberstellung)	Ein Adversativsatz gibt einen Gegensatz oder eine Einschränkung an.	<i>Was passiert im Gegensatz zu?</i>	während, wohingegen	Social Media-Kanäle haben viele Vorteile, <u>während meine Eltern nur die Gefahren sehen.</u>

Adverbialsätze – Übung

Aufgabe 1: **Ordne** die richtigen Konjunktionen zu. **Nimm** die Tabelle zu den Adverbialsätzen zur Hilfe und **führe** vorab die Frageprobe **durch** und **nenne** diese Frage schriftlich, in dem dafür vorgesehenen Bereich.



Beispiel:

Frage: *Warum? Aus welchem Grund?*

Jenny macht viele Fotos, *weil* sie viele Likes haben möchte.

Frage: _____?

Die vielen Likes möchte sie haben, _____ sie berühmt wird.

Frage: _____?

Mia hat viel mehr Follower auf Instagram, _____ sie weniger Fotos hochgeladen hat als Jenny.

Frage: _____?

Jenny ist mittlerweile jeden Tag viele Stunden auf Instagram, _____ sie eigentlich keine Zeit mehr für ihre Freunde hat.

Frage: _____?

Sie will immer mehr Fotos hochladen, _____ Mia auch mehr Fotos hochlädt und noch mehr Follower bekommt.

Frage: _____?

Jenny hofft berühmter zu werden, _____ sie noch mehr Zeit auf Instagram verbringt.

Frage: _____?

Jenny verbringt viel Zeit auf Instagram, _____ sie ihre Freunde trifft.

Frage: _____?

Jenny sitzt nur noch an ihrem Handy, _____ ihre Freunde sich im Café treffen.

Kausalsatz

Konditionalsatz

Finalsatz

Konsekutivsatz

Konzessivsatz

Modalsatz

Adversativsatz

Aufgabe 2: Lies dir die Sätze **durch**. **Nenne** schriftlich, um welche Adverbialsatzart es sich handelt. Markiere die Konjunktion farbig, die dir bei dieser Entscheidung hilft.



Je mehr Fotos sie auf Instagram postet, desto berühmter wird sie.

Ich nutze kein Facebook, weil ich Angst vor Datenmissbrauch habe.

Ich nutze Facebook, um mit meinen Freunden auf der ganzen Welt in Kontakt zu bleiben.

Zu meiner Geburtstagsparty sind 150 Personen gekommen, obwohl ich nur 40 meiner Facebook-Freunde eingeladen habe.

Du kannst gerne mein altes Smartphone benutzen, falls deins nicht wiederauftaucht.

Er ist so selten auf Facebook, dass sein Account gelöscht wurde.

Adverbialsätze – Übung

Aufgabe 1:

Frage: **Wozu möchte Jenny die vielen Likes haben?**

Die vielen Likes möchte sie haben, **damit** sie berühmt wird.

Frage: **Trotz welcher Umstände hat Mia mehr Follower?**

Mia hat viel mehr Follower auf Instagram, **obwohl** sie weniger Fotos hochgeladen hat als Jenny.

Frage: **Mit welcher Folge ist Jenny mittlerweile jeden Tag viele Stunden auf Instagram?**

Jenny ist mittlerweile jeden Tag viele Stunden auf Instagram, **sodass** sie eigentlich keine Zeit mehr für ihre Freunde hat.

Frage: **Warum will Jenny immer mehr Fotos hochladen?**

Sie will immer mehr Fotos hochladen, **weil** Mia auch mehr Fotos hochlädt und noch mehr Follower bekommt.

Frage: **Wie hofft Jenny immer berühmter zu werden?**

Jenny hofft berühmter zu werden, **indem** sie noch mehr Zeit auf Instagram verbringt.

Frage: **Unter welchen Bedingungen verbringt Jenny viel Zeit auf Instagram?**

Jenny verbringt viel Zeit auf Instagram, **wenn** sie ihre Freunde trifft.

Frage: **Was passiert während Jenny an ihrem Handy sitzt?**

Jenny sitzt nur noch an ihrem Handy, während ihre Freunde sich im Café treffen.

Aufgabe 2:

Je mehr Fotos sie auf Instagram postet, desto berühmter wird sie. **Modalsatz**

Ich nutze kein Facebook, weil ich Angst vor Datenmissbrauch habe. **Kausalsatz**

Ich nutze Facebook, um mit meinen Freunden auf der ganzen Welt in Kontakt zu bleiben.

Finalsatz

Zu meiner Geburtstagsparty sind 150 Personen gekommen, obwohl ich nur 40 meiner Facebook-Freunde eingeladen habe. **Konzessivsatz**

Du kannst gerne mein altes Smartphone benutzen, falls deins nicht wiederauftaucht.

Konditionalsatz

Er ist so selten auf Facebook, dass sein Account gelöscht wurde. **Konsekutivsatz**

Aufgabe: Lies den Text. **Verwende** bei dem Verfassen des Hauptteils die folgenden Redemittel.

Das Verfassen des Hauptteils ist etwas komplexer, als das Verfassen einer Einleitung oder eines Schlusses. Je nach eingenommener Position, lassen sich verschiedene sprachliche Mittel anwenden. Unten im Kasten siehst du einige Beispiele, die du zusätzlich zu Adverbialsätzen nutzen kannst:

Redemittel für den Hauptteil	
<i>Pro-Argumentation</i>	<i>Kontra-Argumentation</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Dafür spricht, dass... • Das Hauptargument dafür ist... • Hervorzuheben ist... • Auf der einen Seite muss festgehalten, dass... • Außerdem ist auch noch... in den Fokus der Betrachtung zu rücken. • Das lässt sich an folgendem Beispiel festmachen... • Besonders wichtig erscheint... • Weitaus relevanter ist aber noch... 	<ul style="list-style-type: none"> • Dagegen spricht jedoch... • Das lässt sich jedoch damit widerlegen, dass... • Auf der anderen Seite ist allerdings zu erwähnen, dass... • Aus einer anderen Perspektive ist jedoch folgender Aspekt von Relevanz... • Zu vernachlässigen ist jedoch nicht, dass... • Im Gegensatz dazu steht allerdings, dass...

Aufgabe: Lies den Text. **Verwende** bei dem Verfassen des Hauptteils die folgenden Redemittel.

Das Verfassen des Hauptteils ist etwas komplexer, als das Verfassen einer Einleitung oder eines Schlusses. Je nach eingenommener Position, lassen sich verschiedene sprachliche Mittel anwenden. Unten im Kasten siehst du einige Beispiele, die du zusätzlich zu Adverbialsätzen nutzen kannst:

Redemittel für den Hauptteil	
<i>Pro-Argumentation</i>	<i>Kontra-Argumentation</i>
<ul style="list-style-type: none"> • Dafür spricht, dass... • Das Hauptargument dafür ist... • Hervorzuheben ist... • Auf der einen Seite muss festgehalten, dass... • Außerdem ist auch noch... in den Fokus der Betrachtung zu rücken. • Das lässt sich an folgendem Beispiel festmachen... • Besonders wichtig erscheint... • Weitaus relevanter ist aber noch... 	<ul style="list-style-type: none"> • Dagegen spricht jedoch... • Das lässt sich jedoch damit widerlegen, dass... • Auf der anderen Seite ist allerdings zu erwähnen, dass... • Aus einer anderen Perspektive ist jedoch folgender Aspekt von Relevanz... • Zu vernachlässigen ist jedoch nicht, dass... • Im Gegensatz dazu steht allerdings, dass...

Die Stellungnahme – Einen Schluss verfassen I

Aufgabe:



Lies dir die vier Beispiele für einen Schluss auf dem **AB 28** durch. **Vergleiche** sie schriftlich miteinander. **Untersuche** die Beispiele dabei schriftlich unter der Berücksichtigung der folgenden Fragen: *Hinweis: Formuliere die Antworten stichpunktartig.*

- Wie schließen sie den Hauptteil ab?
 - Zusammenfassend? Eigene Meinung? Ausblick? Abwägen der Positionen?
- Erfüllen sie die zentrale Funktion eines Schlusses bzw. Abschluss der Stellungnahme?
- Welchen Schluss empfindest du als gelungen bzw. nicht gelungen? Begründe!
- Welchen Schluss findest du überzeugender? Sortiere sie, indem du den für dich gelungensten Schluss auf Platz 1 setzt und den am wenigsten gelungensten auf Platz 4. Begründe deine Sortierung! Notiere dir deine Reihenfolge im Heft.

Die Stellungnahme – Einen Schluss verfassen I

Aufgabe:



Lies dir die vier Beispiele für einen Schluss auf dem **AB 28** durch. **Vergleiche** sie schriftlich miteinander. **Untersuche** die Beispiele dabei schriftlich unter der Berücksichtigung der folgenden Fragen: *Hinweis: Formuliere die Antworten stichpunktartig.*

- Wie schließen sie den Hauptteil ab?
 - Zusammenfassend? Eigene Meinung? Ausblick? Abwägen der Positionen?
- Erfüllen sie die zentrale Funktion eines Schlusses bzw. Abschluss der Stellungnahme?
- Welchen Schluss empfindest du als gelungen bzw. nicht gelungen? Begründe!
- Welchen Schluss findest du überzeugender? Sortiere sie, indem du den für dich gelungensten Schluss auf Platz 1 setzt und den am wenigsten gelungensten auf Platz 4. Begründe deine Sortierung! Notiere dir deine Reihenfolge im Heft.

Die Stellungnahme – Einen Schluss verfassen II

1

Mein Fazit ist, dass ich die Nutzung von Social Media als nicht zu gefährlich einstufe und es weiterhin nutzen werde.

2

Für mich stellt der Datenschutz eine zentrale Rolle in der Diskussion über die Nutzung von Social Media dar. Wie ich bereits ausführlich erläutert habe, bieten Social Media-Plattformen zahlreiche Möglichkeiten, um Kontakte zu knüpfen und zu pflegen sowie seine Persönlichkeit frei zu entfalten und seinen Interessen nachzugehen. Die bekannten Datenschutzlücken bei Facebook können als kritisch erachtet werden, jedoch überwiegen für mich die positiven Aspekte. Um diesen Datenschutzproblemen erfolgreich begegnen zu können, sollten diese in der Familie oder Schule thematisiert werden und der sichere Umgang mit den Privatsphäreneinstellungen eingeübt werden.

3

Ich finde die anderen Argumente nicht überzeugend. Aus diesem Grund bleibe ich bei meiner Meinung.

4

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Thema Datenschutz und Privatsphäre äußerst kontrovers (gegensätzlich) ist. Auf der einen Seite steht die Kritik an Social Media-Plattformen im Fokus, da sie private Daten ihrer Nutzer für Werbezwecke u.ä. an Unternehmen verkaufen. Zudem können „Nicht-Freunde“ bei mangelnden Privatsphäre-Einstellungen auf das eigene Profil zugreifen. Auf der anderen Seite sind jedoch auch viele positive Aspekte zu nennen, wie bspw. das Pflegen von Freundschaften über Landesgrenzen hinweg, das gemeinsame Teilen von Erlebnissen oder auch die Möglichkeit zur freien Entfaltung der Persönlichkeit. In dieser Stellungnahme lag der Fokus auf den vielen positiven Aspekten, die Facebook, Instagram und Co. aufzeigen. Die Problematik des mangelnden Datenschutzes ist durchaus präsent, jedoch lässt sich durch die genaue Einstellung des Profils, viel Missbrauch verhindern.

Die Stellungnahme – Einen Schluss verfassen III

Aufbau und Funktion des Schlusses

Der Schluss einer Stellungnahme soll ergänzend zur Einleitung sein und mit dieser einen Rahmen um den Hauptteil bilden.

Es gibt für die Gestaltung des Schlusses verschiedene Möglichkeiten:

1. Die **zentralen Argumente** und **Positionen zusammenfassen**
2. Ein **Fazit** ziehen
3. **Wesentliche Aspekte** herausarbeiten und in den **Gesamtkontext** einordnen (Bezug zur Einleitung)
4. Einen **Ausblick** formulieren

Als Zusatz (falls explizit gefordert): Die **eigene Meinung** formulieren

Aufgabe 1:

EA 😊

Ordne die auf **AB 28** aufgeführten Schlüsse den unterschiedlichen Schlussmöglichkeiten auf **AB 27 zu**. **Nenne** die Nummer schriftlich hinter den Schluss und **markiere** im Text die Stelle farbig, an der die Zuordnung deutlich zu erkennen ist.

Aufgabe 2:

PA 😊😊

Setze dich mit einer Mitschülerin/einem Mitschüler zusammen. **Vergleiche** eure Ergebnisse.

Hausaufgabe:

EA 😊

Du hast den Aufbau einer Stellungnahme und die zentralen Funktionen der einzelnen Textteile kennengelernt.

Verfasse nun eine eigene Stellungnahme zu der Streitfrage:

„Auf Facebook dürfen keine privaten Daten und Fotos veröffentlicht werden“.

Entscheide dich für eine Position (Zustimmung oder Ablehnung) und berücksichtige beim Schreiben folgende Aspekte:

1. Sahras Situation,
2. dein Hintergrundwissen zu Datenschutz und Privatsphäre,
3. die Möglichkeiten zur Formulierung einer Einleitung und eines Schlusses, zum Aufbau eines Hauptteils

Du kannst die Redemittel auf **AB 21, 26 und 30** nutzen.

Die Stellungnahme – Einen Schluss verfassen

Aufgabe:

1

2

Mein Fazit ist, dass ich die Nutzung von Social Media als nicht zu gefährlich einstufe und es weiterhin nutzen werde.

3 & 4

2

Für mich stellt der Datenschutz eine zentrale Rolle in der Diskussion über die Nutzung von Social Media dar. **Wie ich bereits ausführlich erläutert habe**, bieten Social Media-Plattformen zahlreiche Möglichkeiten, um Kontakte zu knüpfen und zu pflegen sowie seine Persönlichkeit frei zu entfalten und seinen Interessen nachzugehen. Die bekannten Datenschutzlücken bei Facebook können als kritisch erachtet werden, jedoch überwiegen für mich die positiven Aspekte. **Um diesen Datenschutzproblemen erfolgreich begegnen zu können, sollten diese in der Familie oder Schule thematisiert werden und der sichere Umgang mit den Privatsphäreneinstellungen eingeübt werden.**

3

2

Ich finde die anderen Argumente nicht überzeugend. Aus diesem Grund bleibe ich bei meiner Meinung.

1

4

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass das Thema Datenschutz und Privatsphäre äußerst kontrovers (gegensätzlich) ist. **Auf der einen Seite** steht die Kritik an Social Media-Plattformen im Fokus, da sie private Daten ihrer Nutzer für Werbezwecke u.ä. an Unternehmen verkaufen. Zudem können „Nicht-Freunde“ bei mangelnden Privatsphäre-Einstellungen auf das eigene Profil zugreifen. **Auf der anderen Seite** sind jedoch auch viele positive Aspekte zu nennen, wie bspw. das Pflegen von Freundschaften über Landesgrenzen hinweg, das gemeinsame Teilen von Erlebnissen oder auch die Möglichkeit zur freien Entfaltung der Persönlichkeit. In dieser Stellungnahme lag der Fokus auf den vielen positiven Aspekten, die Facebook, Instagram und Co. aufzeigen. **Die Problematik des mangelnden Datenschutzes ist durchaus präsent, jedoch lässt sich durch die genaue Einstellung des Profils, viel Missbrauch verhindern.**

Aufgabe: Lies dir den Text durch und nutze die Redemittel als Hilfe beim Verfassen und Formulieren eines Schlusses für eine Stellungnahme.

EA 😊

Auch beim Schluss kann es passieren, dass einem die passenden Wörter bzw. Redemittel fehlen. Wenn du dir beim Schreiben unsicher bist und „auf dem Schlauch stehst“, kannst du dich auch hier an diesen Hilfen orientieren:

Redemittel für einen Schluss

- *Ich komme zu dem Schluss, dass...*
- *Zusammenfassend lässt sich sagen, dass...*
- *Aus den genannten Gründen bin ich der Meinung, dass...*
- *Abschließend ist anzumerken, dass...*

Aufgabe: Lies dir den Text durch und nutze die Redemittel als Hilfe beim Verfassen und Formulieren eines Schlusses für eine Stellungnahme.

EA 😊

Auch beim Schluss kann es passieren, dass einem die passenden Wörter bzw. Redemittel fehlen. Wenn du dir beim Schreiben unsicher bist und „auf dem Schlauch stehst“, kannst du dich auch hier an diesen Hilfen orientieren:

Redemittel für einen Schluss

- *Ich komme zu dem Schluss, dass...*
- *Zusammenfassend lässt sich sagen, dass...*
- *Aus den genannten Gründen bin ich der Meinung, dass...*
- *Abschließend ist anzumerken, dass...*

UE 11: Textüberarbeitung – Schreibwerkstatt

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 11:

Es sind zwei bis drei Unterrichtsstunden vorgesehen.

Ziele der UE 11:

- Die SuS bewerten eine Stellungnahme.
- Die SuS überarbeiten eine Stellungnahme.

Inhalte der UE 11:

1. Einstieg mittels der Wiederholung des Vorwissens zur Formulierung einer Stellungnahme.

Die Lehrkraft wiederholt mit den SuS noch einmal den Aufbau und die Funktionen der jeweiligen Bestandteile der Stellungnahme unter Rückgriff auf das Plakat.

2. Überarbeitung der Stellungnahme.

Falls nötig, kann die Lehrkraft den SuS Zeit geben, um ihre Stellungnahme (vgl. **AB 31**) fertig zu stellen. Anschließend werden die Stellungnahmen im Sinne der Schreibkonferenz überarbeitet. Im nächsten Schritt werden die SuS in vier Kleingruppen eingeteilt. Dies kann mit farblich markierten Zetteln, einem Kartenspiel, Auszählen o.ä. erfolgen. Für die Schreibkonferenz wird den SuS das **AB 31 Schreibkonferenz** ausgeteilt. Die SuS erhalten eine Stunde, um die Schreibkonferenz durchzuführen und ihren Text anschließend zu bearbeiten. Die Texte werden in dieser Unterrichtsstunde fertiggestellt.

3. Vorstellung der fertigen Stellungnahme.

In der zweiten Stunde werden einzelne Stellungnahmen von den SuS im Plenum vorgetragen.

Stellungnahme gemeinsam überarbeiten

Aufgabe: Lies dir die Stellungnahme deines rechten Mitschülers/deiner rechten Mitschülerin aufmerksam **durch**. **Nutze** hierfür die EA 😊 Checkliste und zudem die **AB 20, 21, 22, 23, 26, 29, 30** und deine Notizen zu den AB, um die Stellungnahme zu überprüfen. Nenne deine Verbesserungsvorschläge schriftlich am Rand oder nutze die Kommentarspalte in der Checkliste.

Korrekturpunkte	Ja	Nein	Kommentar
Ist eine Einleitung vorhanden?			
Ist ein Hauptteil vorhanden?			
Ist ein Schluss vorhanden?			
Sind die einzelnen Abschnitte durch Absätze voneinander abgetrennt?			
Wurden Redemittel verwendet?			
Sind die Argumente sachlich formuliert?			
Sind die Argumente nach Gewichtung notiert?			
Gibt es Beispiele, die die Argumente verdeutlichen?			
Ist die Zeichensetzung richtig?			
Ist alles richtig geschrieben? <i>Hinweis: Nutze zur Überprüfung bei den Wörtern, bei denen du unsicher bist, ein Wörterbuch. Markiere ggf. das falsch geschriebene Wort und notiere die richtige Schreibweise an dem Zeilenrand.</i>			
Platz für eigene Ideen:			
<hr style="border: 0; border-top: 1px solid black; margin-bottom: 10px;"/> <hr style="border: 0; border-top: 1px solid black;"/>			

UE 12: Das Zusammenführen des Textes & die Tonaufnahme

(Rap-Lektion 7)

Unterrichtsplanung

Zeitlicher Rahmen der UE 12:

Es ist eine Unterrichtsstunde und ein Projekttag im Umfang von 6 Unterrichtsstunden vorgesehen.

Ziele der UE 12:

- Die SuS üben die Gewichtung von Argumenten ein.
- Die SuS überarbeiten einen Rap-Text.
- Die SuS rappen den Rap-Text.
- SuS achten insbesondere auf eine gute Intonation und verständliche Aussprache.

Inhalte der UE 12:

UE 12.1

Zeitlicher Rahmen der UE 12.1:

Es sind zwei Unterrichtsstunden vorgesehen.

Ziele der UE 12.1:

- Die SuS üben die Gewichtung von Argumenten ein.
- Die SuS überarbeiten einen Rap-Text.

Inhalte der UE 12.1:

1. Sortierung der Argumente des Rap-Textes (siehe Blackbook ab S. 23)

In der letzten UE führen die SuS ihre einzelnen Argumente in einem Text zusammen. Dafür werden die Argumente präsentiert und entsprechend ihrer Stärke beurteilt. Die Bewertung erfolgt per Handzeichen („Wer stimmt dafür, dass das Pro-Argument der Rap-Crew 1 das stärkste Argument ist?“ etc.), die individuelle Entscheidung erfolgt unter Zuhilfenahme der erarbeiteten Checkliste für starke Argumente.

2. Überarbeitung des Rap-Textes (siehe Blackbook ab S. 24)

Im Anschluss wird der Text sortiert und es erfolgt eine finale Überarbeitung.

UE 12.2

Zeitlicher Rahmen der UE 12.2:

Es sind sechs Unterrichtsstunden in Form eines Projekttages vorgesehen.

Ziele der UE 12.2:

- Die SuS rappen den Rap-Text.
- SuS achten insbesondere auf eine gute Intonation und verständliche Aussprache.

Inhalte der UE 12.2:

1. Einstieg

Das ProDaZ-Team eröffnet die Stunde, indem es den finalen Text austeilt und die einzelnen Passagen auf die Rap-Crews aufteilt (ungefähr 4 Zeilen pro Crew). Danach wird der Beat vorgestellt und es werden einige Rhythmusübungen durchgeführt. Im Anschluss wird erklärt, wie der vorgegebene Rap-Text aufgebaut ist und was die Markierungen bedeuten.

2. Tonaufnahme

Das ProDaZ-Team bereitet den Raum vor, der für die Tonaufnahme reserviert wurde. Die Rap-Crews kommen jeweils einzeln in den Raum zur Tonaufnahme. Die restlichen Rap-Crews üben in der Zeit oder bearbeiten offene Aufgaben aus der UR.

3. Verabschiedung

Nach Beendigung der Tonaufnahmen verabschiedet sich das ProDaZ-Team.

Literaturverzeichnis

Conradi, Anne; Dilks, Fabian; Fox, Hiltrud; Heinrichs, Andrea; Judith, Heiko; Peters, Jelko; Wolff, Martina (2011): Klartext 9. Sprach-Lesebuch Deutsch. Nordrhein-Westfalen. Braunschweig: Westermann.

Fix, Martin (2006): Texte schreiben. Schreibprozesse im Deutschunterricht. Paderborn: Verlag Ferdinand Schöningh.

Ministerium für Schule, Jugend und Kinder des Landes Nordrhein-Westfalen (2004): Kernlehrplan für die Gesamtschule – Sekundarstufe I in Nordrhein-Westfalen. URL: https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/upload/lehrplaene_download/gesamtschule/gs_deutsch.pdf (17.04.2018).

Schurf, Bernd [Hrsg.]; Berghaus, Christoph; Biermann, Günther (2010): Deutschbuch: Sprach- und Lesebuch. 9. Berlin: Cornelsen.

Von der Kammer, Marion (2010): Training Zentrale Prüfung 2011. Deutsch, Realschule NRW. 7. Auflage. Freising: Stark.